



Bitte weitergeben!
Nicht wegwerfen!

BERLINER EXTRABLATT

Neueste und gründliche Informationen zum Bau des Humboldt Forums in der Gestalt des Berliner Schlosses Nr. 92 · September 2019

GRATISEXEMPLAR



ZUM GELEIT	Seite 3
SCHLOSSERÖFFNUNG VERSCHOBEN.....	Seiten 4–5
DIE ABTRAGUNG DES BERLINER SCHLOSSES.....	Seiten 6–22
WIEDERAUFBAU DES SCHLOSSES.....	Seiten 23–30
WO STEHEN WIR HEUTE.....	Seite 31
SPENDERKATALOGAUSZÜGE.....	Seiten 32–60
BERICHTE FREUNDKREISE.....	Seiten 61–63
EHRUNGEN.....	Seiten 64–65
FREUNDKREISE.....	Seiten 66–67
UNSERE SCHLOSSPARTNER.....	Seiten 68–69
DATENSCHUTZERKLÄRUNG.....	Seite 70
AUSLANDSSPENDEN.....	Seite 71
BAUEN SIE MIT.....	Seite 72

Mitteilungsblatt des Fördervereins Berliner Schloss e. V.

Sommer 2019: Gewitter über der Mitte Berlins

© David Heerde, Berlin



Liebe Schlossfreunde, liebe Leser!



Wilhelm von Boddien

Vor einigen Wochen erhielt ich zufällig eine mich sehr bewegende Dokumentation über die Vernichtung des Berliner Schlosses. Sie wurde von dem damals noch jungen Wolfgang Gehrke geschrieben und fotografiert. Er wollte sich nicht mit dem spurlosen Verschwinden des Schlosses aus dem Stadtbild Berlins abfinden. So entstand ein reich bebildeter Bericht, mir fast gespenstisch anmutend. Er ist eine Rarität.

Die Bewohner Berlins hatten damals andere Sorgen, als sich um das Schloss zu kümmern, lag die zerbombte und zerschossene Stadt doch immer noch in der Agonie der ersten Nachkriegsjahre. 1950 war die Not überall noch groß, gerade auch in der vor wenigen Monaten gegründeten DDR. Das Zentrum Berlins lag immer noch in Trümmern, Hunderttausende Wohnungen in ganz Berlin waren zerstört. So war das Interesse der Bevölkerung am Schicksal des Schlosses oder gar an einem Wiederaufbau des Schlosses, bis auf einige Kreise der Medien und der Berliner Gesellschaft, eher gering.

In diesem Extrablatt finden Sie eine Chronologie der Vernichtung des Schlosses und seines Wiederaufbaus mit bewegenden Bildern und der mir unter die Haut gehenden Dokumentation zu den Sprengungen und Abrissarbeiten. Wie konnte das nur geschehen? So protestierten damals sogar sowjetische Kulturoffiziere gegen den Abriss des Schlosses mit dem Argument, hier werde nicht die Erinnerung an eine Dynastie ausgelöscht, sondern die an eine der größten kulturellen Leistungen einer ganzen Generation unseres Landes. Deswegen hatte man die Kriegszerstörungen im damaligen Leningrad auch nicht hingegenommen, sondern wird die wunderbaren Zarenschlösser Katharinenhof in Zarskoje Zelo und den Peterhof nach schweren Kriegszerstörun-

gen selbstverständlich wieder aufbauen. Aber Ulbricht wollte nichts davon hören.

Das Schloss war während der Spreng- und Abrissarbeiten streng bewacht. Wolfgang Gehrke zugute kam die Größe des gewaltigen Bauwerks, das doch einige Schlupflöcher bot, um ungesehen hineinzukommen, zumal die Patrouillen der Volkspolizei wohl nicht mit ihm rechneten. Er machte bewegende, wohl noch nie in einem größeren Rahmen veröffentlichte Fotos der Ruine und ihrer Beseitigung. Sie sind amateurhaft, auch teilweise unscharf und mit einem einfachen Fotoapparat aufgenommen worden. Dennoch haben Sie einen hohen, auch künstlerischen Reiz, vielleicht sind sie auch gerade deswegen so reizvoll.

Im zweiten Teil dieses Extrablatts finden Sie Auszüge aus dem jüngsten Schmuckelementekatalog, der immer noch wundervolle Fassadenteile und Schmuckelemente enthält, aber die Bestände werden nun weniger.

Sichern Sie sich deswegen bitte schon jetzt Ihren Schlossbaustein und stimmen Sie der Veröffentlichung Ihres Namens bei der Spenderwürdigung zu, dann gehen Sie in die Annalen des Schlosswiederaufbaus ein und werden öffentlich geehrt, für jedermann sichtbar!

Mit herzlichem Dank für Ihre bisherige und vielleicht auch noch kommende, weitere Hilfe,

W. von Boddien

Wilhelm von Boddien



© Arno Pluschke, Berlin

Das Berliner Schloss – Humboldt Forum Ende März 2019 vom Dom aus gesehen

Verschiebung der Eröffnung des Humb

Wegen des doch erheblichen Rückstands der Bauabnahme insbesondere im technischen Bereich war der Eröffnungstermin Dezember 2019 nicht mehr zu halten.

Der Hauptgrund dafür liegt in der überschäumenden Baukonjunktur. Für den Bau stehen einfach nicht genug Arbeitskräfte zur

Verfügung. Es fehlen täglich bis zu 200 Bauarbeiter, aber auch Ingenieure für die Technik und die technische Bauabnahme. Weitere Ursachen für die Verschiebung sind Mängel und Verzögerungen bei einzelnen Gewerken, vor allem der Klima- und Lüftungstechnik. Außerdem sind bei den Funktionsprü-

fungen einzelner Haustechnikanlagen Mängel in der elektronischen Steuerungstechnik aufgetreten, die derzeit behoben werden.

Am 26. Juni 2019 hat der Stiftungsrat der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss nach intensiver Beratung daraufhin beschlossen, das Humboldt Forum

etappenweise ab September 2020 zu eröffnen.

Die Kulturstaatsministerin im Kanzleramt und Stiftungsratsvorsitzende, Frau Prof. Monika Grütters erklärte:

„Seit Beginn meiner Amtszeit habe ich mich mit ebenso viel Nachdruck wie Leidenschaft dem großen



oldt Forums auf September 2020

Kulturprojekt Humboldt Forum gewidmet. Dieses für die Kulturnation Deutschland bedeutende Vorhaben ist mir ein Herzensanliegen. Dass wir nun in Humboldtjahr 2019 nicht eröffnen können, ist sehr enttäuschend – zumal wir mit diesem ambitionierten Bauprojekt nach sieben Jahren fast ohne größere

Komplikationen in der Zielgeraden angekommen sind. Umso mehr gilt es jetzt, noch einmal alle Kräfte zu konzentrieren, damit wir gemeinsam den neu gesetzten Eröffnungstermin erreichen.“

An einer Eröffnung in mehreren Etappen, wie sie bei der Stiftungsratssitzung vom 20. November

2018 in ihren Grundzügen verabschiedet wurde, hält der Stiftungsrat fest.

Konkret werden ab September 2020 das Untergeschoss, das Erdgeschoss sowie das 1. Obergeschoss vollumfänglich zugänglich und dauerhaft erlebbar sein. Danach werden im 2. und 3. Obergeschoss

in weiteren Etappen die Dauerausstellungen mit den Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin sowie die Wechselausstellungen eröffnet.



Viele Menschen auf dem Trümmerberg der teilweise gesprengten Ruine

Die Abtragung des Berliner Schlosses

Tagebuchaufzeichnungen von Wolfgang Gehrke vom 2. September bis 5. Dezember 1950, mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. Adriaan v. Müller, Erding

Am 1. September 1950 erschienen in der westlichen Presse Berlins die ersten Meldungen über den bevorstehenden Abriss des Berliner Stadtschlusses. Was zunächst für einen Irrtum gehalten wurde, bestätigten bald die wenige Tage darauf folgenden seitenlangen Berichte und die Rede des Ostberliner Bürgermeisters Friedrich Ebert, in der er behauptete, dass das ehemalige königliche Schloss eine nicht aufbauwürdige Ruine sei; dass das Geld, das eine etwaige Wie-

derherstellung erfordern würde, besser bei der Errichtung von Aktivistensiedlungen angelegt sei und der Platz ferner für die eines Riesenaufmarschgeländes benötigt werde. Enthusiastisch klatschten seine Stadtverordneten spontanen Beifall und stimmten zu.

Vorausgegangen waren dieser seiner öffentlichen Bekanntgabe allerdings zahlreiche geheime Sitzungen, in denen die Ab- und Aufbaupläne des Architekten Liebke besprochen wor-

den waren. Anfänglich hatte sich sogar noch Widerspruch geregt, wurde aber übergangen. Der sogenannte „Kulturbund zur Demokratischen Erneuerung Deutschlands“, erklärte sich sofort mit den Abrissplänen einverstanden und bat seinerseits noch um Niederlegung des Domes, die destruktiven Pläne des Politbüros noch übertreffend.

Das Schicksal des großartigsten Bauwerks, das Berlin je besaß und besitzen wird, dessen Be-



Blick auf das Schloss von Unter den Linden



Das Berliner Schloss Anfang September 1950



Die Westfassade zur Schlossfreiheit

deutung sich nicht nur auf architektonische Schönheit beschränkte, sondern vor allem durch seine lange geschichtliche Verbundenheit mit Berlin wertvoll war; jene Hohenzollernburg an der Spree, seit 600 Jahren zum Stadtbild gehörig, seit 300 Jahren erst ausgezeichnet durch Schlüters Fassaden und Eosanders Portal; nicht fortzudenkender Hintergrund Berliner Lebens, war besiegelt.

Der Krieg hatte dieses Stück Heimatgeschichte nicht verschont.

1943 fielen die ersten Bomben und zerstörten die Bildergalerie und die Krönungskammer. Am 4. Februar 1945 wurde es schlimmer, als die Bomben Dächer und prunkvolle Innenräume in Brand setzten und leere Mauern stehen blieben, in die dann am 1. Mai 1945, von der Breiten Straße her während des erbitterten Endkampfes russische Granaten hinein jagten.

Als dann später Fachleute im Gewirr der Ruine den Schaden abzuschätzen begannen, stellten sie fest, dass zwischen 40-80% des Baukernes zu retten und beim Wiederaufbau zu benutzen waren. Der Aufbau selbst musste den Machthabern im Osten überlassen werden.

Doch der traditionelle Lustgarten reichte den Deutschen Sowjets nicht als Aufmarschplatz. Woher den nötigen Raum nehmen? Die altersgrauen Mauern mussten eben für den „Roten Platz“ fallen. Nur deshalb. Nicht etwa, weil das Schloss als Erinnerung an die Monarchie irgend-

wie noch unbequem war, nein, nur weil hier am besten und schnellsten Raum zu schaffen war. Tradition und Denkmalschutz sind kein Hindernis für den materialistischen Sozialismus. Hätte das Bauwerk an anderer Stelle gelegen, keine verantwortliche Stelle hätte sich daran gestört.

Den zahllosen Bedenken, die gegen die Vernichtung laut wurden, stellte man entgegen, die Frage des Schlosses sei keine kunsthistorische sondern eine rein politische. Als einzige Konzession an die „Kultura“ wurden eine Versetzung des Eosanderportals und die Konservierung des Schlüterhofs zugesichert. Für diese Arbeiten wurden 20 Steinmetzen aus Sachsen herangezogen. Die Kosten des ganzen Unternehmens wurden auf etwa 10 Millionen Ostmark angesetzt.

Nach Bekanntgabe am 1. September hielt ich es für durchaus angebracht, schnellstens noch eine größere Anzahl von Aufnahmen zu machen, umso mehr als die Initiatoren der Zerstörung diese außerordentlich beschleunigen würden, vornehmlich aus zwei Gründen.

Erstens, den Platz bereits für den Aufmarsch am 1. Mai 1957 hergerichtet zu haben; zweitens würde eine schnell erfolgende Niederlegung die Gegner dieser Schandtat vor die bereits vollendete Tatsache stellen.

Aus dieser Überlegung heraus drang ich gleich am nächsten Tage in die Ruine ein, noch mit der Hoffnung, dass es vielleicht nur eine Übertreibung sein möge.

Gelegentlich eines bereits 1947 erfolgten Besuches hatte ich den günstigsten Zugangspunkt in dem kleinen Garten an der Spree neben der Kurfürstenbrücke festgestellt.

Dieser war von der Straße durch eine Mauer abgeschlossen, durch die leere Türöffnung darin war ich damals hineingekommen. Dann aber



Die Südfassade zum Schlossplatz



Das Schlossgärtchen, der Geheimeingang von Wolfgang Gehrke

war die Öffnung zugemauert worden und die Pforte in der Erasmuskapelle durch eine Eisentür verschlossen worden, so dass ich später ein Eindringen für undurchführbar hielt und dazu



Blick in das Portal I, zwischen den Säulen Reste der Stuckaturen des Elisabethsaals



Das Schlossgärtchen mit den Überresten der berühmten Wetterssäule (rechts vorn im Bild)



Der Erker Friedrich Wilhelms IV im Renaissancestil

auch keinen weiteren Versuch mehr machte. Sämtliche übrigen Eingänge wie die fünf Portale an Lustgarten, Schlossfreiheit und Schlossplatz waren mit hohen Eisengittern gegen die Außenwelt abgeschlossen. Auch alle Fenster, besser Fensterhöhlen im Erdgeschoss waren mit Gittern gesichert, so dass ein Zutritt ohne irgendwelche Erlaubnis, die sowieso kaum zu beschaffen war, unmöglich wurde.

Soweit mir bekannt war, hatte sich an diesen Hindernissen weiter nichts geändert, als dass die Öffnung in der Gartenmauer wieder passierbar war, da unten jemand ein Loch hineingeschossen hatte, was sich von der Straße her feststellen ließ. Wollte ich hinein, so musste ich eben diese Stelle benutzen, danach würde ich schon weitersehen.

Als ich am 2. September auf dem Schlossplatz stand, waren noch keine Vorbereitungen irgendwelcher Bauarbeiten zu bemerken, lediglich die unter der Fassade entlangführende, rechte Fahrbahnhälfte war für den Verkehr nicht zugelassen und mit Drähten abgesperrt; das war jedoch schon zwei Wochen vorher geschehen und konnte etwa drohende Einsturzgefahr zum Grunde haben.

Der Verkehr war stark wie an jedem Nachmittag. In einem Augenblick, da der Strom der Passanten etwas schwächer wurde, eilte ich durch das Gestrüpp zur Mauer und schlüpfte durch die Öffnung, sie war gerade groß genug.

Hier unter den alten Kastanien nun war es ruhig, fast unwirklich drang von draußen das Rauschen der Stadt. Vergangenheit war hier stärker als Gegenwart.

Um mich schauend gewahrte ich einen großen Schutthaufen, der sich Gesträuch- und Unkrautbewachsen unter der Fassade hinzog; er begann über einem Zierbrunnen, dessen großes zerschürftes Marmorbecken an einigen Stellen herausragte.

Auf zwei Seiten schlossen die rauchgeschwärzten Mauern dieses Fleckchen Erde ab; jenseits der Spree spielten die schwachen Strahlen der Nachmittagssonne über den Trümmern

der Burgstraße, hinter mir die Gartenmauer, dahinter wieder der Schlossplatz, der Verkehr, die Gegenwart.

Ich stand am Fuß der ältesten Schlossteile, links die von Schlüter sozusagen mit Barockzutaten „furnierte“ alte Renaissancefassade der kurfürstlichen Residenz.

An der Stelle, wo Barock und Mittelalter scharf in Form der Schlüterschöpfung und des steil emporsteigenden, verwitterten Turms der Erasmuskapelle zusammentrafen, dort als hübscher Rest ein schöner Renaissanceerker mit verschlungenem Rankenwerk und kleinen Relieffdarstellungen, ein fast südländischer, heiterer Eindruck.

Das starke, grauschwarze Gemäuer der Erasmuskapelle mit hohen Rundbogenfenstern und

klobigen Strebepfeilern erdrückte in seiner massigen Wucht beinahe diesen anmutigen Ausdruck einer heiteren Gestaltungskraft. Meine Vorsicht überwindend stieg ich über den Schutt an der Kapellenapsis und stand dann in einem Winkel zwischen mannshohen Krautstengeln, vor einem vergitterten Fenster mit einem Granateinschlage darunter, der

Ziegel im mittelalterlichen Klosterformat und große, in Unmengen von Kalk gebettete Feldsteine freigelegt hatte. Beim Hineinblicken in das Fenster bemerkte ich die bald zwei Meter starke Wand und den kleinen, runden Raum dahinter. Die schwache, fast unmerkliche Rundung der Außenmauer wies auf einen alten Festungsturm. Das war der Grüne Hut, der allgemein als ältester Schlossteil bezeichnet wurde.



Die Erasmuskapelle und das Haus der Herzogin, dazwischen der Grüne Hut



Die Wendeltreppe am Grünen Hut



Die Erasmuskapelle. Die später eingebauten Zwischenböden sind eingestürzt, so zeigt sie ihre ursprüngliche Gestalt.

In Wilhelms II. Zeit war er für die Schlosskonditorei als Nebenraum eingerichtet und daher unten weiß ausgekachel.

Ich richtete mich auf und blickte nach oben, wo sich die schönen Abschlüsse und Bekrönungen dieser alten Baulichkeiten in wahrhaft stimmungsvoller Schönheit vor dem blauen Himmel fanden. Erasmuskapelle, Grüner Hut und die Renaissanceaufsätze von „der Herzogin Haus“.

Um nun ins Innere zu kommen, kehrte ich wieder zur Vorderseite der Kapelle zurück und versuchte die Eisentür, die sich aber nicht bewegen ließ. Schließlich fand ich aber, dass eine Stange vom Gitter eines der Bogenfenster beschädigt war, und durch diese Lücke gelangte ich in die Kapelle, deren Grundmauern noch der Burg „Friedrich Eisenzahns“ entstammten. Brandschutt füllte zwischen den Wänden fast bis 2 m Höhe, Putz war herabgefallen und die Struktur der Mauern aus Kalksteinen und Ziegeln freigelegt. In den Mauern die Balkenlöcher, die aus dem Kapellenraume zwei Stockwerke gebildet hatten, als kein Gottesdienst mehr abgehalten wurde, da der Dom auf dem Schlosplatz dafür hergerichtet war. Spätere Zeit hatte dann ein Zwischengeschoss eingezogen und Wohnräume daraus geschaffen.

Ursprünglich muss der Eindruck etwa so gewesen sein, wie er sich nun wieder darbot, unberücksichtigt der Zerstörung. Jetzt fehlten die Gewölbe, nur noch hoch oben in der Decke der Apsis waren noch Reste ihres vielfach verschlungenen Netzes zu sehen. Zum Hofe hin, also nach Westen, erweiterte sich das rechteckige Schiff in ein Quadrat und über die überall in den Wänden befindlichen großen und kleinen ins Leere führenden Öffnungen ging der Blick nach oben in den Himmel.

Die einfachste Möglichkeit, weiter in die alten Teile einzudringen, bestand in der Gelegenheit, über den Schlüterhof zu gehen und von dort die Zugänge zu benutzen. Das war zu auffällig, daher zwängte ich mich durch einen Spalt in der Kapellenmauer, der sich später als das schön



Der Eingang durch Portal I in den Schlüterhof

ne sandsteinerne Oberteil eines vermauert und unter Putz verborgen gewesenen Türgewandes erwies.

Jetzt stand ich innerhalb eines engen, ausgebrannten Gebäudes und vor mir erhob sich eine leere, an den Kapellenhof grenzende Fensterfront.

Meiner Orientierung nach musste rechts neben mir der Grüne Hut sein, was sich bestätigte. Allerdings waren seine Türen im 1. und 2. Stock unzugänglich. In der Höhe des dritten Stockes klebte an seiner Rundung, bedrohlich über der Tiefe schwebend, eine verrostete Wendeltreppe. Einst hatte dieses Turmgeschoss das Schreibzimmer Friedrich II mit dem bekannten Porträt der Tänzerin Barberina enthalten.

Links neben mir halb in die Quaderwand der Kapelle eingebaut, stieg ein kleiner Wendelstein auf, unbenutzbar aber, da seine Stufen verbrannt oder herabgestürzt waren.



Der Kapellenhof am Spreeflügel. Blick auf den Grünen Hut



Die Gewölbedecke im Grünen Hut. Ursprünglich ein Wehrturm der Cöllner Stadtmauer, war er der älteste Bauabschnitt des Schlosses.

Durch die Fensterhöhlen vor mir betrat ich nun den Kapellenhof, gebildet auf der Rechten von der Hinterseite des Hauses der Herzogin. Am rissdurchzogenen Mauerwerk lief eine in der Brandhitze geglühte Feuerleiter aufwärts. Der ganze Hof war mit Schutt gefüllt; der Eingang ins Erdgeschoss machte den Eindruck eines halbverschütteten Kellers; hier waren die Küche und Konditorei aus der Zeit Wilhelms II. Mehrere Räume zogen sich so an der Spree hin, alle mit gewölbten Decken, aber mit der Zweckmäßigkeit moderner Hygiene ausgestattet. Weiß gekachelte Wände und emaillierte Herde und Backöfen.

Aber aus einer Ecke schob sich mächtig die gerundete Mauer des Grünen Hutes vor. 2 m weit führte der Eingang durch seine Wand. Der Raum war rund und bis in 2 m Höhe ebenfalls gekachelte. Der Tür und dem Fenster entsprachen zwei weitere in der Wandung ausgesparte Nischen, die jenen jeweils gegenüberlagen. Die Decke ruhte als Kuppel darüber, in ihrer Spitze mit einem Schlussstein versetzt. An dieser Stelle war früher eine Öffnung und nur durch diese konnte man ins Oberteil des Turmes gelangen oder umgekehrt. Diese Vorkehrung war aus Gründen besserer Verteidigung getroffen. Eventuell zurückgedrängte Kämpfer konnten sich so vor den nachdrängenden Angreifern durch diese enge, nur jeweils eine Person hindurchlassende Öffnung in das darüberliegende Geschoss flüchten. Aus dieser überlegenen Stellung heraus war es dann möglich, den Feind, der kaum nachfolgen konnte, abzuwehren; ihn mit kochendem Wasser oder Öl zu begießen, ganz abgesehen von anderen Praktiken, die man damals handhabte.

Über dieses Oberstock berichtete ein Buch, im Schlussstein des Gewölbes sei ein starker eiserner Haken eingelassen, an dem früher Gefangene mit Seilen ins Verließ hinabgelassen worden seien. Diese Vorrichtung musste ich sehen!

Ich kehrte zunächst auf den Kapellenhof zurück und erstieg über eine zusammengebrochene Mauer eine Galerie auf seiner Nordseite.



Reste des Kurfürstengangs von Nehring an der Spree

Ich wollte weiter, da klangen hinter mir Stimmen auf, ich drehte mich um und da schlenkerte unten ein Doppelposten der Volkspolizei über den Schlüterhof. Das versetzte mir einen Schrecken. In einem halbverschütteten Kellerschacht verbarg ich mich; da sich nichts rührte, kam ich bald wieder hervor, jedoch nicht ohne mir vorher die Stiefel ausgezogen zu haben. Barfuß, deshalb geräuschlos, setzte ich den Rundgang weiter fort. Waren solange nur die zerschundenen Mauern gefährlich gewesen, jetzt gesellte sich noch die überall Spione und Metalldiebe fürchtende und suchende Volkspolizei dazu. Was wollte die überhaupt hier? Vorher waren keine dagewesen.

Das war das erste sichere Anzeichen, dass die Ostzonenregierung etwas vorhatte und das konnte tatsächlich die Vernichtung des historischen Bauwerkes bedeuten.

Schließlich erreichte ich den Ruinenteil, der über den Küchengewölben lag. Auch hier in der Ecke die hervortretende Wölbung, die Mauer immer noch in der gleichen Stärke. So fand ich alles, wie das Buch berichtet hatte. Ein Gewölbe aus 5 Rippen gebildet und der Haken im Schlussstein, der etwas an spätere Nachhilfe denken ließ. Natürlich war der Raum auch von runder Form, hatte 3 Zugänge und 1 Fenster, etwas größer wie das darunter nach dem Schlossgarten hin. Teilweise war der Putz abgeblättert, die Mauer darunter bestand aus Ziegeln im Klosterformat. Ein tiefes Loch ließ erkennen, dass außerdem Feldsteine zur Verwendung gekommen waren. Wenn der Turm noch von der köllnischen Stadtmauer herrührte, wie zum Teil angenommen wurde, dann wären die vier Nischen, die die Türen und die Fenster bildeten, die nur erweiterten ehemaligen Schießscharten für die Verteidiger gewesen. Dieser Turm war unzweifelhaft das älteste Bestandteil des ganzen Schlosses; gleichgültig ob noch zur Stadtbefestigung gehört hatte oder erst zusammen mit der burggräflichen Feste errichtet worden war.

Die anstoßenden Hofgemäcker des „Hauses der Herzogin“ enthielten in der Hoffassade und einigen Querwänden überwiegend Feldstein-



Der Bunte Gang im ersten Stock des Lustgartenflügels

verbände, Überbleibsel der Stadtmauer vielleicht, also auch Teile der Burg.

Während ich noch mit fotografieren beschäftigt war, drangen Geräusche und Gesprächsfetzen herauf, vom Spreeufer her. Am Fuße des Grünen Hutes unterhielt sich eine Polizeiwache über jenen. Bald darauf klangen ihre Stimmen vom Kapellenhofe herauf. Lange hielten sich die Schnüffler nicht auf, so dass ich mit gebotener Vorsicht weitergehen konnte. Einen Blick über die Spree aus einem Eckturm heraus hielt ich noch fest und fand hinter einem Loch in einer Wand eine vermauert gewesene Wendeltreppe, das heißt, was davon übrig war. Auf den Stümp-

fen noch in der Wand steckender Treppenstufen kletterte ich ins 2. Stockwerk. Leider nützte das aber nichts, denn es gab da keinen Fußboden mehr; ich stieg wieder hinunter.

Über die Galerie kam ich auf die Gigantentreppe, so genannt nach den mächtigen Stuckfiguren an Wänden und Pfeilern. Hinter der Durchfahrt in ihrer Mitte begann ein langer tonnengewölbter Gang, durch den ich auf den Eishof gelangte.

Alle Seiten dieses Hofes, bis auf die hinter mir gelegene mit einer langen Feuerleiter versehene Fassade, waren eingerissen. Links reichte ein ungeheurer Brandschutthaufen wie eine Rampe zur 1. Etage hinauf. Rechts an den spärlichen Resten der Neringschen Galerie lehnte eine Leiter. Röhren und Kabel wurden hier demontiert. Vorbereitungen für den Abriss.

Neben dem Aschenberg betrat ich einige gewölbte Räume zu ebener Erde, deren Ziegelwände starke Brandspuren aufwiesen. Kletterte dann über eine starke aus Bruchsteinen und Ziegeln gefügte Mauer halbsbrecherisch zum 1. Stockwerk hinauf; so nach dem Übersteigen einer Eisentür die Galerie des Schlüterhofes erreichend.

Die Dämmerung brach schon herein, auf demselben Weg stieg ich zum Aschenberg auf dem Hofe herab, auf dem ich einige geschmolzene und zusammengebackene Kachelreste fand. Oben zwischen völlig verrosteten Maschinen kam ich auf eine schön grünglasierte Ofenkachel des 16. Jahrhunderts, die ich mitnahm.

Die Sonne war untergegangen. Vorsichtig kehrte ich auf kürzestem Wege zur Kapellenmauer zurück, zwängte mich durch den Spalt, eilte zum Gitter und nach kurzer Umschau stand ich wieder draußen.

Eben schickte ich mich auf dem Brunnenbecken an, meine Schuhe anzuziehen, als ich das



7. September 1950 um 12.00 Uhr: Sprengung der Schlossapotheke

Schürfen von Stiefelsohlen auf Steinen zu vernehmen meinte, dann Stimmenklang aus der Richtung der Wasserterrasse; ich von der Spitze des Hügels herunter und mich hinter den kühlen Marmor schmiegen, das war rasch geschehen. Schon schritten in Reichweite 2 Volkspolizisten vorüber auf das Loch in der Gartenmauer zu. Dort blieben sie stehen, wobei sich der eine zu meinem Schreck ganz umdrehte und mir direkt ins Gesicht sah. Das Licht muss aber schon zu schlecht gewesen sein, die Schatten zwischen den Zweigen der Sträucher zu trügerisch, denn sie stiegen, nachdem sie noch eine Weile aufeinander eingeredet hatten, hinaus, ohne mich bemerkt zu haben.

Eilends zog ich meine Schuhe fertig an und, nachdem ich durch das Loch gesehen hatte, dass die Luft rein war, stieg ich auch hinaus und machte mich davon. Als ich mich auf der Brücke umwandte, standen beide vor einem Portal und blickten in meine Richtung, worauf ich schleunigst über die Brücke verschwand.

Am 7. September um 12 Uhr wurde das erste Stück des Schlosses gesprengt, die Hofapotheke an der Spree.

Es hatte sich betätigt, was die Westberliner Presse eine Woche vorher behauptet hatte.

Seit dem 6. wurde das Gebäude besonders stark bewacht, an jedem Eingang standen Volkspolizisten oder patrouillierten. Auf den Höfen waren Arbeiter damit beschäftigt, den Eisenschrott zusammenzutragen. Die Steinbalustraden außen wurden beseitigt. Gut erhaltene Steinplatten kamen zur Verwendung bei Befehlsbauten der Ostzonenregierung.

Eine Kommission Ostberliner Kunstexperten war angekündigt, deren Urteil über Erhaltung des Eosanderportals und des Schlüterhofes entscheiden sollten. Bei günstigem Ergebnis war ein Wiederaufbau an noch nicht bekannten



Die Schlossapotheke ist verschwunden ...

Stellen geplant. Inzwischen wurden die Entwürfe für die Umgestaltung des geschaffenen Platzes bekannt, deren Planung fast an die „monumentalen“ Bauten und Plätze des dritten Reiches denken ließ, in geschmacklicher Hinsicht aber mehr den pompösen Monstrositäten der Sowjets entsprach.

Das ganze Gebiet des ehemaligen Schlosses, Aufmarschgelände, als dekorativen Hintergrund das Alte Museum, seine Frontfläche mit überdimensionalen, roten Draperien behangen. An der Spree Tribünen, mit Blick zum Brandenburger Tor.

Als erster Schritt nun, auf dem Wege zu dieser sogenannten Verschönerung, wurde die Hofapotheke niedergelegt. Gegen 12 Uhr hatten Arbeiter die Leitungen gelegt und Volkspolizei sperrte den ganzen, großen Gebäudekomplex in

weitem Umkreis ab. Aus grauem Himmel fiel eintönig der Regen auf die schmutzigen Ruinenstraßen der Innenstadt als der erste Sprengschlag das Schloss erschütterte. Von den alten Kastanien flatterte kreischend ein Krähen Schwarm auf. Nachdem sich die Rauchschwaden langsam verzogen hatten, wurde ein wirrer Trümmerberg sichtbar, wo sich kurz zuvor noch der zwar beschädigte, aber doch gut erkennbare Giebel mit seinem schönen Erker erhoben hatte. Leise kräuselte sich blauer Rauch von den Sprengtrümmern in den Regenhimmel.

Am Nachmittag lag alles still wie zuvor. Ein sam patrouillierte ein Volkspolizist mit baumelnder Pistolentasche vor der Gebäudefront auf und ab, vorbei an der leeren Holztribüne davor, von der aus die Spitzen des Ostzonenstaates die bisherigen Massendemonstrationen abnahmen. Das war der Anfang vom Ende des Berliner Schlosses.

Zwei Tage später war ich zu der Ansicht gelangt, dass ich zu wenig Aufnahmen hatte und es besser wäre, die Versäumten nachzuholen, zumal ich vom Schlüterhofe und den wichtigeren Innenteilen überhaupt keine Bilder aus der Zeit nach der Zerstörung besaß. Um das Vorhaben ungefährlicher und leichter durchzuführen, suchte ich den Posten im Eosanderportal auf und forderte Erlaubnis dafür. Er verwies mich an einen Dr. Strauß, der die Oberleitung haben sollte und allein die Erlaubnis geben könne. Es war aber Sonnabend und derjenige nicht mehr anwesend. Deshalb sollte ich noch einmal vorbeikommen.

Der 18. September war trübe und regnerisch, wie viele Abende dieser Jahreszeit. Die wenigen Passanten, die unter diesen Umständen noch unterwegs waren, kämpften unmutig gegen den heftigen Sturm an, der heulend durch die Schlossruine fegte und große Wolken weißen Kalkstaubes vor sich herjagte. Am Vormittag



... vorn rechts über dem Schutthaufen erkennt man Überreste ihrer bis dahin unzerstört gebliebenen Gewölbe.



Die Schuttberge der gesprengten Südwestecke des Schlosses, fast 1/3 so hoch wie das Schloss selbst, zeigen wie massiv das Mauerwerk war.

hatte eine Sprengung die erste Bresche in den Hauptkörper gelegt, der rechts des Eosanderportals an der Schlossfreiheit gelegene Flügel.

Aus dem hellen Schuttkegel hob sich ein stehengebliebenes Treppenhaus wie eine riesige Bienenwabe. Damit hatte die planmäßige Niederlegung der Hauptteile eingesetzt, die abschnittsweise zunächst die Schlossplatzfront ergriff.

Für 2 Wochen hatte ich die Vorsprache bei Dr. Strauss aufgeschoben, aber da die Zerstörung so schnell vorwärts schritt, ging ich am 23. September hin.

Diesmal, es war wieder ein Sonnabend, schon früher, etwa gegen 11 Uhr. Als ich jedoch in die Schlossfreiheit einbiegen wollte, kamen Volks-

polizisten und Arbeiter entgegen, sperrten den Verkehr und wiesen die Passanten an, sich in Sicherheit zu bringen.

Eine Sprengung war also vorbereitet. Während der ankündigenden Hornsignale stieg ich auf den Überrest des sogenannten Roten Schlosses an der Spree und fotografierte, ungesehen von den Polizisten, den explodierenden Hofflügel (Nonnenbau), dessen aufsteigende Staubwolken sich mit dem leisen Regen zu einem schleimigen Dunstschleier vereinten, der sich gleich einem Trauertuche über die Ruinen breitete.

Sobald der Verkehr wieder freigegeben war, meldete ich mich an der Wache im Portal, wo ich nach Vorlage des Ausweises einen Passier-



Die Sprengung des Quergebäudes, hier Nonnenbau genannt



Der Schutthaufen des gesprengten Quergebäudes



Das aufgerissene Treppenhaus der Hohenzollerntreppe

schein bekam. Währenddessen kamen einige Arbeiter herein, die einen unförmigen Klumpen mit sich schleppten. Die Reste eines eisenbeschlagenen Koffers um die größere Mengen Silbers geschmolzen waren.

In den erhalten gebliebenen Zimmern im 1. Stockwerk, in denen 1946 eine erste Nachkriegsausstellung stattgefunden hatte, war die Leitstelle des Abbruches untergebracht. Hier und da waren schon Holztäfelungen von den Wänden gerissen und auf den staubigen Dielen lagen Figuren und Bilder. Im ersten Raum lauerte ein Bebrillter unter den blinden Scheiben am Schreibtisch. Neben ihm stand ein schöner Biedermeierschrank, verquollen von der Feuchtigkeit, Risse durchfurchten seine eingelegten Flächen.

Im Nebenzimmer standen Studenten der Linden-Universität. Hier war auch der Silberfund gelandet. Vor einem großen Grundriss des Schlosses traf ich auf Dr. Strauss, einen der Hauptverantwortlichen für das ganze Unter-



Blick aus dem Schlüterhof in den Großen Schlosshof, vorn der Schuttberg des Quergebäudes

nehmen. Er lehnte mein Ansinnen rundweg ab und ich beeilte mich wieder hinauszukommen.

Die Gelegenheit nun einfach zu den alten Teilen hindurchzugehen wurde durch zahlreiche Polizisten und offizielle Fotografen ausgeschlossen, die vor dem zusammengesunkenen Nonnenflügel herumstanden. Ich gab meinen Passierschein ab und ging fort.

Eine Stunde später war ich doch drin, heimlich, im alten Teil an der Spree. Aber schon war der Zugang zum Grünen Hut verschüttet, die Gewölbe davor zusammengebrochen und ich gab es auf.

Infolge der mit größter Eile betriebenen Abräumarbeiten an den Trümmerhaufen und der Vorarbeiten für die nächsten Sprengungen, ließ mir die Ablehnung meiner Bemühungen keine

Ruhe und ich wählte für weitere Innenaufnahmen den 8. Oktober, einen Sonntag. Am Anfang waren die Sonntage die besten Tage dafür, denn



Die Hohenzollerntreppe ist gesprengt, im Vordergrund die Kipploren auf Schienen, gezogen von einer kleinen Dampflokomotive, die zum Abtransport der Trümmer dienten.



Fotomontage: Blick auf den Nordflügel im Bereich des Großen und des Schlüterhofs

selten waren Handwerker über die vierte Nachmittagsstunde hinaus anwesend. Das änderte sich erst zwei Wochen später als sogar Nachschichten eingelegt wurden und Sonntagsarbeit selbstverständlich war.

Obschon die Sprengladungen nun seit einem Monat krachten und Spitzhacken und Pressluftmeißel sich durch Mauerbrocken fraßen, war das Unternehmen nicht ungefährlicher geworden. Die Wachstube der Volkspolizei im Eosanderportal ließ sich jetzt am besten als Revierfiliale bezeichnen, denn 20 Mann wechselten ab in der Behütung an sich wertloser Ziegelsteine. Seit 12 Uhr mittags wartete ich auf ein Nachlassen der vielgerühmten östlichen Wachsamkeit, die sich in endlosen Umrundungen erschöpfte. Um halb vier kam die Belohnung für die Ausdauer, die Aufpasser verschwanden

Teilweise war die Mauer zur Straße jetzt eingegrissen, um Lastwagen die Durchfahrt zu erlauben. Der Hügel im Garten war gänzlich abgetragen und der Marmorbrunnen davor freigelegt. Unter den Kapellenfenstern hatten die Schaufeln haltgemacht, so konnte ich ohne Mühe durch das Gitter hindurchsteigen. Im In-

nern der Kapelle hatte sich vieles verändert, so war der meterhohe Brandschutt fortgeschafft und zu meiner Überraschung an mehreren Stellen Löcher in den Boden gegraben, die an einer Stelle alte Fundamente in etwa ein Meter Tiefe zeigten. Untersuchungen über die etwas unklare Baugeschichte der ältesten Schlossteile waren hier vorgenommen worden.

Eine Ausgrabung in der linken Ecke, nahe dem Schlüterhofe, war besonders interessant. Bis knapp unter die derzeitige Oberfläche reichte hier ein Pfeiler aus Ziegeln des Klosterformats



Blick in den Große Schlosshof: Trümmerreste im Schlüterhof



An der Spree wurden die Mauern weitgehend von Hand abgebrochen, da der Schutt nicht in die Spree rutschen sollte.

Portal V im Schlüterhof mit Kranbahnschiene

aus der Tiefe herauf. Auch die Wände der Kapelle, deren Unterteile diese Grabung gleichfalls freilegte, gehörten teilweise dazu. Waren das Reste der einstigen Burgkapelle, die später als das Gelände bei den kurfürstlichen Bauvorhaben ringsum erhöht wurde, mit Abraum und Küchenabfällen eingeebnet wurden?

Aus dem lockeren Füllmaterial, hauptsächlich Steinsplitter, Mörtelstücke und trockener, gelber Sand, waren sicherlich die Fundstücke herausgekommen, die ich kurz darauf auf Mauerabsätzen und einer Säulenbasis abgelegt fand. Mehrere Tierknochen und einen rillenverzierten, mittelalterlichen Scherben, die die Ausgräber hier wohl vor Zugriffen für sicher hielten, steckte ich mir ein.

Als nächstes erwartete mich die Verwüstung auf den Höfen. In knapp Monatsfrist war alles verändert. Die Renaissancearchitektur des Nonnenflügels in einen weißen Berg von Kalk und Ziegeln zerstäubt, aus dem eine lange, unförmige Eisenröhre hervor sah. Die barocke Einheit des berühmten Schlüterhofes, kaum angetastet von den Verheerungen des Krieges, war im Begriff zu zerfallen. Die Ostseite, unter deren Arkaden ich stand, war angerüstet, während beide Seitenflügel noch ihre Schönheit zeigten.

Quer über die Hoffläche war ein breiter Schienenstrang gezogen und auf ihm ein alle Stockwerke überragender Kran emporgewachsen.

Ich kehrte in die Innenräume zurück, um mich den Gewölben des Grünen Hutes zuzu-

wenden, dabei bemerkte ich einen sandsteinerne Säulenrest im Boden, um dessen Schaft einmal das herrliche Netzgewölbe dieser Renaissanceerschöpfung gewunden war.

Zunächst betrat ich einen westlich gelegenen Raum, der durch ein hohes, kunstvolles Gitter in Hälften geteilt war. Rechts ein in die Wand eingelassenes Safe in Schrankform. Noch weiter nach rechts, sah ich auf den Kapellenhof hinaus, der kein Hof mehr war, denn eine formlose Masse füllte ihn, schräg zum Hause der Herzogin aufsteigend, an.

Die gesamte Hinterfront desselben, hatten die Spitzhacken fortgerafft, nur die Fensterfront vor den grauen Mauern des Kapellenturms war geblieben.

Trotz günstiger Aufstiegsmöglichkeit konnte ich den Grünen Hut nicht betreten, der bis auf das im III. Stock gelegene, halb abgetragene Schreibkabinett Friedrich II., noch unbeschädigt war.

Beide Zugänge zu den Geschossen von der Seite des Hauses der Herzogin waren völlig verschüttet. Es blieb nur die Öffnung an der Kapelle. Aber diese, in einer Höhe von 3 m gelegen, blieb unerreichbar, da keine Trümmer den Boden erhöht hatten.

Selbst mit einer improvisierten Leiter aus Röhren und verkohlten Balken kam ich nicht hinauf. Ich hatte obendrein noch Mühe vom erreichten Fußpunkt wieder herunterzukommen, was bei den ausbröckelnden Mauerfugen nicht sehr geräuschlos vor sich ging. Ich habe daher den ganzen Versuch abbrechen müssen und leider später keine Möglichkeit mehr gefunden, ihn zu wiederholen, zumal das Turmgewölbe bald darauf einbrach.

Ich konnte aber die Anzahl der Gewölberippen feststellen und unter Zuhilfenahme meiner ersten Aufnahmen eine Zeichnung anfertigen.

Ich wollte nun wieder hinaus, stieg durch den spitzbogigen Türsturz in die Kapelle und änderte dann meine Meinung, da es trotz trüber Witterung noch hell genug war, um die verbleibende Zeit noch auszunutzen. Bevor ich mich nun dem Schlüterhofe zuwandte, betrachtete ich die gotische Tür. Sie war bis auf die kleine Öffnung oben zugemauert und früher also, da unter dem Putz, nicht sichtbar gewesen.

Im Schatten der Säulenarkaden schlich ich zum Ausgang des Ostflügels, der sogenannten Gigantentreppe von Schlüter in eindrucksvoller Wirkung entworfen. Gerüste waren errichtet, von denen aus die 5 Jahre Wind und Wetter ausgesetzt gewesen, zahlreichen Stuckverzierungen, allegorischen Figuren usw. abgenommen wurden. Um die unter freiem Himmel gelegenen, völlig zermürbten und bei Berührung zerbröckelnden Stuckteile zu entfernen, mussten besondere Methoden angewandt werden.

Rechts und links der Durchfahrt waren zwei Giganten als Deckenstützen angebracht. An dieser Stelle ließ sich die konservatorische Arbeit



Abgeformte Atlanten am Haupteingang zur Gigantentreppe im Schlüterhof



Der einsame Putto am unteren Treppenlauf. Sein Brüderchen zur linken wurde bei Filmaufnahmen zur Schlacht um Berlin 1948 zerstört.



Die Rückwand der Gigantentreppe im ersten Stockwerk, darüber der Schweizer Saal mit Kaminen

gut betrachten. Die betreffenden Objekte wurden zunächst mit Holzwolle oder Stroh bedeckt und dann in Gips gehüllt, sodass ein fester Block mit eingelassenen Metallösen entstand, an denen das Ganze herabgelassen wurde. Das linke Stück war bereits in dieser Weise behandelt, das rechte lag noch frei.

Dieses Treppenhaus bestand aus zwei Teilen, auf der rechten als breite Treppe angelegt, auf der linken eine Auffahrt, auf der man in die oberen Stockwerke fahren bzw. reiten konnte. Diese Anlage war an der Stelle aufgerichtet, an der der große Wendelstein des kurfürstlichen Renaissanceschlusses gestanden hatte, von die-

sem waren noch Teile in den Mauern der Gigantentreppe vorhanden.

Ich stieg die beiden Stufen hinauf. An das Geländer der gegenüberliegenden Auffahrt schmiegte sich wie schutzsuchend vor der nahenden Auflösung ein barocker Putto, toter Stein, der in künstlerische Form in der Öde der Ruine, zu besonderer Wirkung gelangte.

Über heruntergestürzte Stuckdekorationen tretend, stand ich auf dem Treppenabsatz vor einem hohen, eingelassenen Kamin, die Innenseiten mit gusseisernen, trophäengeschmückten Platten verkleidet.

Oben auf der Galerie, dort wo die Treppe en-

dete, ein letzter Rest der Decke, purpurn ausgemalt, kleine schwarze Preußenadler an den Seiten als Fries.

Von diesem erhöhten Standpunkte, bot sich ein Überblick über die ganze Innenfläche. Beide Höfe streckten sich dem Hauptportal entgegen, nur durch den Schuttwall des Nonnenflügels getrennt. In die abgeschlossene Gliederung dieser Hofräume war bereits eine Lücke gerissen; links neben dem Eosanderportal die Gesamtlinie der Fassaden, dem Einbruch der Außenwelt gewichen. Vor dem anschließenden Schlossplatzflügel ein Gerüst zur Abnahme einzelner Architekturtteile.

Als Symbole materialistischer Gegenwart reckten sich Kräne zum Himmel, überlegen den Untergang geweihten Idealen der Vergangenheit. Masten mit hochkerzigen Scheinwerfern betonten die nüchterne Zweckmäßigkeit und deuteten die Absicht an, in Nachtschichten die Verwüstung beschleunigt fortzusetzen.

Ich konnte auch die Erasmuskapelle aus der Höhe überschauen; in Gänge gelangte ich, deren Fußböden gemauert, daher nicht eingestürzt waren; die Fenster gingen auf den Kapellenhof hinaus und ich sah nun direkt auf die rostige Eisentreppe an der Außenseite des Runden Kabinetts, über dem Grünen Hute, das heißt des dritten Stocks dieses Turmes, das kein mittelalterliches Mauerwerk aufwies, also aus späterer Zeit stammte.

Weiter gelangte ich an diesem Sonntage nicht mehr, kam aber unter dem Schutze der Dunkelheit wieder unbemerkt hinaus.

In den folgenden Tagen errichtete man links neben Portal II ein Gerüst, von dem aus Proben der sich über die gesamten Fassaden wiederholenden Verzierungen abgenommen wurden. Fensterbekleidungen und Skulpturen aus der Mauer gebrochen, mit Farben gezeichnet; so hatte man sie auf dem Schlossplatz abgelegt.

Auch einige Stücke des ringsum ziehenden Adlerfrieses gesellten sich dazu. Nach Abnahme des Gerüsts fielen am 14. Oktober das übriggebliebene Treppenhaus an der Ecke und die Fassade bis an das Portal II, nachdem am 23. September, fast einen Monat vorher, der sogenannte



Bogenfenster der Erasmuskapelle



Blick vom Portal V auf die Reichsbank

Nonnenbau, zwischen den Höfen vorangegangen war. Seit Mitte September sind auch Arbeiter in den alten Teilen an der Spree tätig gewesen, die nach der Sprengung der Gebäudereste um den Eishof am 15. September, mit der Spitzhacke den Türmen und Giebeln von der „Herzogin Haus“, der Neringschen Galerie und den Fassaden um den Kapellenhof zu Leibe gingen, da hier Sprengungen nicht angebracht waren, um den Spreelauf nicht zu verschütten.

Der 15. Oktober, der Tag der Wahlen in der Ostzone, war in Ostberlin zum Aufbausontag erklärt worden. Deshalb schwärmten am Vormittag Scharen blaubehemdeter FDJ-angehöriger über die Schlossruine, die allerdings alles andere taten, als zu arbeiten. Hauptsache war ihnen der Umzug danach, bei dem kräftig ins alte Nazihorn gestoßen und getrommelt wurde. Ein Redner brüllte vom fahnenverunzierten Neptunbrunnen die üblichen Phrasen, bezeichnete das Schloss als alten Plunder und schimpfte auf die Amerikaner. Nachdem dieser Unsinn erledigt war, marschierte der Haufen ab und so gleich begannen die Vopoposten wieder ihre Wachrunden. Erst gegen 4 Uhr gab es darin eine Unterbrechung, die genutzt wurde und ich war wieder drin.

Beim Eintritt in die Kapelle sah ich, dass die Ausgrabungen nicht weiter fortgeführt waren. In den ältesten Schlossbestandteilen hatte sich soweit nichts geändert, nur der Schlüterhof zeigte ein anderes Gesicht; auf seiner Fläche türmten sich hohe Stapel der ausgebrochenen Bildhauerarbeiten. Neben dem Turmdrehkran standen drei hohe Skulpturen vom linken Seitenflügel, so wie er sie niedergesetzt hatte.

Ungünstig, dass noch Arbeiter anwesend waren und zwischen den Steinen hin- und herliefen. Solange noch jemand draußen war, hielt ich mich in der Kapelle auf, da es unwahrscheinlich war, dass irgendwer hereinkommen würde. Als es eine Weile ruhig geblieben war, huschte ich



Die hellen Stellen am Portal I markieren, wie wenig Spolien geborgen wurden.

hinter den Säulen ins Treppenhaus und stieg zur Galerie hinauf. Dem Putto auf dem Geländer war inzwischen der Kopf abgebrochen. Kaum oben angelangt, drangen von unten Stimmen und laute Schritte herauf. Vorsichtig hinabsehend erblickte ich mehrere Männer auf dem Hofe, die sich in ihrer Kleidung von den Arbeitern unterschieden; also eine Kommission, die den Fortschritt der Arbeiten begutachtete. Sie verschwanden im linken Seitenflügel und stiegen wohl die Treppen hinauf, denn ich hörte sie schließlich die Galerie entlangkommen, worauf ich schleunigst meine Treppe hinuntereilte und den gewölbten Gang dahinter zum Eishofe betrat.

Die Mündung auf diesen Hof war jetzt bis auf einen Spalt verschüttet. Nach Überwindung dieser Stelle betrat ich wieder die Galerie, auf dem Wege über den hohen Schuttberg. Das hatte etwa eine halbe Stunde gedauert und die Kommission war fort. Ich selbst stand an der Ecke des rechten Flügels; kurz hinter dem Knick hatte ein Geschoss die Galerie weggerissen.

Die Ansicht auf den gegenüberliegenden Flügel ließ gut erkennen, wie man es sich angelegen sein ließ, die wertvolle Barockfassade zu erhalten, um sie an anderer Stelle wieder aufzubauen. Lediglich die Kapitäle mit den daraufstehenden Skulpturen und die wichtigen Zierrate waren ausgebaut worden und das blieb auch danach so. Von den hohen Säulen und den ganzen, langen Galerien wurde auch später nichts abgenommen sondern alles gesprengt. Wie sollte mit den wenigen Stücken ein Wiederaufbau ausgeführt werden?

Dann ging ich weiter, stand nun im Lustgartenflügel am Beginn eines langen Korridors, der in Richtung zum Weißen Saal (verlief). Ich stol-



Blick vom Roten Rathaus die Königstraße (Rathausstraße) zum Schloss. Keins der Gebäude auf diesem Bild ist stehen geblieben!



Nach der Sprengung des Eckrondehls ist der Schlüterhof aufgerissen

perte über die aufgerissenen Fliesen und kam an eine Freitreppe, die etwa über dem östlichen Lustgartenportal lag. So gelangte ich ins zweite Geschoss und stand nun neben den übermannshohen Sandsteinfluren, zu denen Baugerüste von unten heraufstrebten. Schräg blickte ich links auf das Hauptteil, wo steinerne Götterbilder über die Rüststangen ragten. Rechts schweifte das Auge ungehindert über zusammengebrochene Bauteile zum Reichsbankneubau an der Wallstraße.

Als ich mich an den Abstieg machte, fiel mir noch der kahle Überrest eines Saales zum Lustgarten hin auf; in einer oberen Ecke noch pausbackige Stuckengel.

Wieder im Korridor sah ich aus den Fensterhöhlen über den unkenntlichen Eishof und die Spree hinweg auf die Straßen hinunter, deren wenige Passanten gelegentlich ein Autoscheinwerfer streifte. Schließlich erschrak ich sogar vor meinem eigenen Schatten, den in Riesengröße einer der ringsum aufgestellten Scheinwerfer auf eine Wand warf.

Abermals kam ich trotz der grellen Beleuchtung unangefochten ins Freie zurück, nicht ohne mir vorher noch einen der ausgegrabenen Knochen eingesteckt zu haben.

Der Eifer mit dem in der Folge die Abrissarbeiten vorangetrieben wurden war ungeheuer. Auf dem Schlossplatze erwachsen eine Unzahl von Bretterbuden für das Arbeiterheer, an den Sprengstellen brachten Spezialtrupps sofort Scheinwerfer an, damit auch nachts die Aufräu-



Selbst nach der Sprengung des Eckrondells hat das Schloss immer noch Würde. (Fotomontage)

mung nicht stocke, selbst Sonntags waren einige Aktivisten bereitwilligst zur Stelle, ihr Soll 200%ig zu erfüllen. Zwischen der pausenlosen Vernichtung historisch und architektonisch wertvoller Baulichkeiten, patrouillierten unermüdlich die Stützen östlicher Kultur, die Volkspolizisten, nimmermüde wachend, dass keine Saboteure Metalle stehlen und kriegshetzerische Provokateure „Hetznachrichten“ erjagen konnten. Selbst Fotografien der Außenfront mussten genehmigt werden.

Am 19. Oktober begann die Beseitigung von der Kurfürstenbrücke aus, das vom Runderker betonte Stück bis an die Erasmuskapelle und damit war bereits ein Teil des Schlüterhofes, der Südflügel, zerstört worden. Der alte Renaissanceerker am Garten wurde vorher auf rücksichtslose Weise abgebrochen, das heißt sein oberer, verzierter Teil.

Im Innern wurde schnellstens mit der Entfernung der wichtigsten Architekturteile aus dem Schlüterhofe fortgefahren. Nach und nach wa-

ren nun die Gerüste vor den letzten beiden Flügeln errichtet worden, zahlreiche, aber bei weitem nicht alle künstlerisch gestalteten Steinblöcke wurden losgebrochen und, wie die fast drei Meter hohen Skulpturen, mit dem Turmdrehkran in der Hofmitte herabgelassen und zum Transport gelagert. Zu den unerreichbaren Stuckaturen des Elisabethsaales vermittelten Holzbühnen den Zutritt, die mürben Figuren wurden mit Stroh umgeben und eingegipst, um sie fortzubringen. Das gleiche Verfahren wie bei den Zierstücken der Gigantentreppe.

Gerüste erwuchsen auch vor dem Eosanderportal an der Schlossfreiheit und der Lustgartenfassade. Auch hier wurde eine Entfernung der Bildhauerarbeiten angestrebt. Die Front nach dem Lustgarten ist damit stärker versehen gewesen, einst lagen hier die Gärten, in denen sich Fürsten ergingen und eine architektonische Auflockerung der Fassade war angebracht, im Gegensatz zur Straßenfront, die deshalb auch eine strenge Gliederung zeigte und in ihrer Wirkung nur auf den beiden Portalen mit den wuchtigen Säulenaufsätzen beruhte.

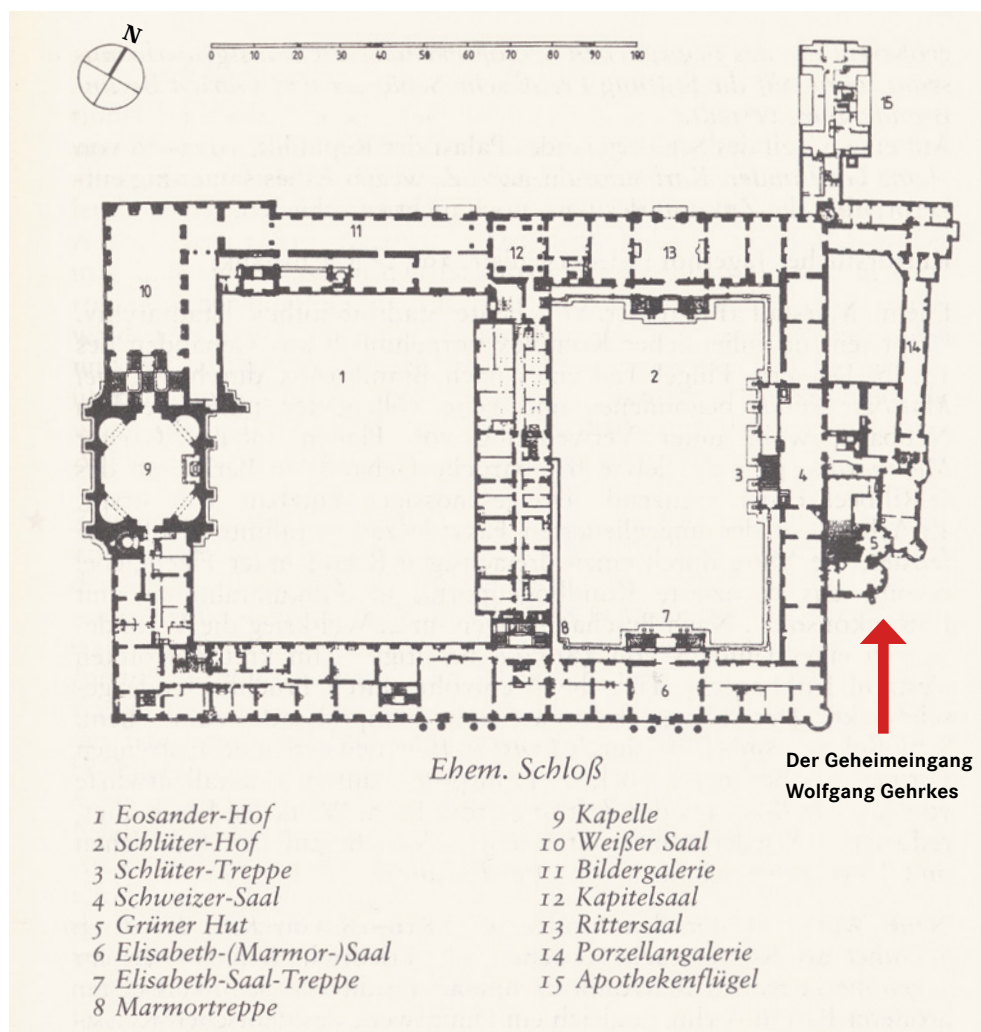
Der 29. Oktober ließ von der noch beträchtlichen Frontfläche der Schlossplatzseite nur noch ein kleines Stück übrig: das Portal II gegenüber der Breiten Straße, da zunächst noch als Ausfahrt benötigt. Selbst sonntags ruhte also die Zerstörungswut nicht.

Sprengungen waren angesetzt von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Um halb 10 umwandelte ich den Komplex einmal. Neptunbrunnen und die Baubuden darum waren mit Brettern und Strohbällen gegen den zu erwartenden Steinhaagel verwahrt. Arbeiter eilten herum, Volkspolizisten standen dazwischen im Wege. Um 11 sollte die erste Sprengung erfolgen. In der Zwischenzeit suchte ich mir eine Stelle, von der ich, möglichst von Polizisten unbehelligt, fotografieren konnte. In krankhafter Spitzelfurcht legten sie alles als Spionage aus und man konnte es mehrfach erleben, dass sie Fotografen verjagten, wenn nicht verhafteten. Besonders günstig erschien eine Geschäftshausruine Burg - Ecke Königstrasse, deren zweites Stockwerk ich über das im Einsturz befindliche Treppenhaus erreichte.

11 Uhr war vorüber. Vorläufig liefen nur Monteure drüben vor der Mauer entlang, die offenbar Drähte verlegten. Aus dem Portal II wurden Bretter herausgeschleppt. Unten an der Kurfürstenbrücke bezog Polizei Posten, auch auf der Liebknecht- (Kaiser-Wilhelm) Brücke, am Dom standen sie jetzt. Hastig entfernten sich größere Gruppen von Arbeitern.

Es wurde gepfiffen. Jemand rannte ins Portal II hinein. Nun war der Schlossplatz leer, bis auf einen Arbeiter, der in ein Horn stieß und dann schnell auf die Brücke los rannte.

Ein Augenblick der Stille, der Erwartung und dann schossen aus dem Fuße der Mauer vier lange, staubvermischte Feuergarben weit über den



Grundriss vom Berliner Schloss



Die Sprengung des Portals I am Schlossplatz, dessen Fassade fast unversehrt war ...



... seine linke Säule mit einem Stück der Fassade blieb stehen ...



... und wird hier gesprengt. Übrig ist nun nur noch Portal II der südlichen Schlossfassade.

Platz, ein dumpfer Knall und das große Portal knickte zusammen, 3 hohe Säulen und die Fragmente dreier Statuen auf dem Sims, die man nicht der Mühe des Herunternehmens für wert gehalten hatte. Prasselnd schmetterten sie zusammen mit den dicken Mauern in die aufwirbelnde Staubwolke, die sich über den Schlossstorso hin wälzte, während der Boden unter den zusammenstürzenden Massen erzitterte.

Nachdem der Staub abgezogen war, machte es den Eindruck als ob es geschneit hätte. Enttrümmerer kehrten das Geröll auf der Straße zusammen. Spaziergänger starrten auf den wirren Haufen, aus dem ein großes Gesimsstück und Säulentrommeln hervorsahen.

2 Uhr nachmittags stürzte das anschließende Stück mit der stehengebliebenen Säule und der Figur darüber. Überrascht durch die kaum angekündigte Maßnahme, beobachtete ich, wie die Säule in der Mitte einknickte, in Hälften barst, das Standbild vornüber kippte und alles in den Qualm hineinfiel, der noch eine Weile über den Höfen schwebte.

Einige dieser Momente hatte ich in Bildern festhalten können, nun wollte ich noch sehen, wie es jetzt innen auf den Höfen aussah. Wieder musste ich bis nach 4 Uhr warten. Solange waren noch Werkleute zu sehen. Polizeiposten kamen jetzt nicht mehr aus dem Eosanderportal, sondern quer über die aufgeräumte Fläche. Zutritt fand ich, wie schon vorher, über den Garten an der Spree.

Diesmal war die kleine Eisentür an der Kapelle offen, hier trat ich ein, fand ihren Innenraum unverändert, den Hof aber noch mehr verbaut, ein Gewirr gestapelter Steine, Architekturteile, Skulpturen. Links war der Seitenflügel zusammengeworfen, aus den Brocken ragten die zersplitterten Stümpfe der Galeriesäulen.

Von der Kapelle aus betrat ich gleich den Raum des hohen Gitters. Jetzt lagen Teile einer Wandverkleidung aus Stuck darin. Auch sie, gleich allen Innenräumen selbst, zentimeterstark von feinem Kalkstaub überzogen, fabelwesen, halb Pferd halb Fisch ähnlich den Verzierungen am Geländer der Schlossbrücke, Rosetten und Gewinde, alles aus Bruchstücken zusammengelegt, um eine Übersicht zu gewähren. Ein Einzelstück war nicht einzufügen gewesen, ein großer, weinlaubbekrönter Widderkopf, schön gearbeitet und von wirkungsvollem Ausdruck, diesen wollte ich mir trotz seiner Größe mitnehmen.

Wieder wandte ich mich über die Gigantentreppe zur Galerie. Der Kamin auf dem Treppensatz war zerlegt, die starken, reich verzierten Eisengussplatten lehnten an der Wand. Über den Hof blickend fand ich den Schutt des Nonnenflügels ziemlich fortgeschafft und die gegenüberliegende Innenseite des Eosanderportals bereits angerüstet. Noch mehr Vorsicht war geboten, gleich mir hatten auch die Polizisten freien Ausblick aus den Fenstern ihrer Wachstube.



Blick vom Nordportal V über das gesprengte Schlossplatzportal I auf den Marsstall, der damals noch seinen charakteristischen Giebel hatte.

Ein Doppelposten löste sich aus der Dunkelheit der Durchfahrt, kam heraus, wandte sich dann aber zur Straße.

Noch einmal betrachtete ich seitlich aus einer Öffnung den weiten Raum der Kapelle, der seine wiedergewonnene Größe nicht lange mehr behalten sollte. Auf kahlen Mauern ließen

sich deutlich spätere Zutaten von den alten Bruchsteinen unterscheiden. Neben den hohen Bogenfenstern hoben sich die in der Glut zerplatzten Sandsteinstützen ab.

Weiter ging ich hinüber zum rechten Seitenflügel, immer gebückt, im Schutze der niedrigen Brüstung. Dort stieg ich wie beim letzten Male hinauf zur Terrasse im dritten Geschoss.

Wieder sah ich hinüber auf die andere Seite, auf den an diesem Tage entstandenen Steinhaufler mit wild verstreuten Quadern und Steinbrocken. Geblieben war dieser Seite nur das Portal V. Auf seinem Dach standen einträchtig beisammen die Stange für die Kaiserstandarte und ein Einmannbunker aus dem letzten Kriege.

Auf der grauen Hoffläche hoben sich eingeschlagene Kellerdecken des verschwundenen Nonnenflügels ab, eingeschlagen um sie mit Schutt zu füllen.

Dunkel wurde es und als ich im Begriffe stand, die Treppen hinab zu gehen, wurden auf der Straße Laternen und Scheinwerfer hell; ich

war neben der Kapelle bei den Reliefs angelangt, da strahlten die Scheinwerfer des Hofes auf und ergossen ihr Licht durch Tür und Fensterhöhlen über nackte Mauern bis in entfernte Winkel.

Unbehaglich das Gefühl, wie Lampe für Lampe aufflammte und das Licht eine feindliche Wand aufrichtete. Ich packte meinen erwählten Widderkopf und schleppte ihn in die Kapelle, legte ihn dort auf den Boden und trat, immer in den starken Schatten bleibend, an die kleine Pforte, sah hinaus und wie ein Schlag empfing mich die gleisende Lichterflut stärkster Glühlampen aus dem Geäst der alten Kastanien. Wie in einer Falle, zweifellos konnten mich Posten von der Straße aus sehen, während ich sie, geblendet, nicht bemerkt hätte.

Zunächst überlegte ich im Schatten, was zu tun sei. Am besten man ließe es darauf ankommen. Ich trat vor die Tür, kletterte den Berg hinunter und eilte in den scharfen Schlagschatten am Spreeufer. Ich hatte Glück, nichts regte sich, während ich die Lichtfülle durchquerte. Aus der Helligkeit war ich heraus, aber noch nicht aus der Gefahrenzone. Schnell machte ich eine Aufnahme, da kam unten auf dem Wasser das Boot der Wasserpolizei vorbei. Auch von dieser Seite geschah nichts. Ich kam heraus, indem ich im Gestrüpp an der Ufermauer entlang schlich. Von der Kurfürstenbrücke aus beobachtete ich das Näherkommen des Doppelpostens, der schon ziemlich nahe war. In dieser Nacht war innen und außen alles grell angestrahlt und beleuchtet, obwohl nicht gearbeitet wurde.

Das war das letzte Mal, dass ich die Innenräume betrat. Zwar wollte ich am Sonntag darauf, am 5. November noch einmal hinein, um den



Nachts wurde das Schloss wie nie zuvor grell angestrahlt. Die Vorbereitungen zur Sprengung liefen in drei Schichten rund um die Uhr, während die Wissenschaftler zur Dokumentation des Schlosses nur in einer Schicht arbeiten durften.



Traurige Überreste des Grünen Huts und des Hauses der Herzogin, vorn die Spree



Fast ein romantischer Blick, aber es ist ein Bild der Zerstörung!



Ein letztes Bild vom Schlüterhof



Reste des Quergebäudes von Lynar, daneben die Reste von Innenportal II. Die hellen Flecken oben markieren den Ausbau der Genien. Vorn eine bereits durchschlagene Kellerdecke.

Stuckkopf zu holen. Als ich am 4. zur Klostersruine in der Klosterstraße ging, scheute ich nicht den Umweg am Schloss vorbei. Da sah ich, dass der ehrwürdige Kapellenturm und das Oberteil

des Grünen Hutes in sich zusammengesunken waren, die halbe Ostseite des Schlüterhofes war gefolgt und in den Schutt fraßen sich bereits die Bagger. Am Vormittag war die Sprengung erfolgt.

Als dabei die Trümmernmassen auf die Reste des Hauses der Herzogin niederhagelten, hielten die Mauern an der Spree den Druck nicht mehr aus, gaben nach und ein großer Teil stürzte in den Fluss.

Als wir am regnerischen Sonntagabend vom Gendarmenmarkt kamen, lag die große Ruine in grelle Lichtfluten getaucht. Auf der Hofseite des Eosanderportals standen Arbeiter auf dem Gerüst, mit Handlampen, beschäftigt mit dem Ausbrechen der Kapitelle und verzierten Gesimse. Auch hier war das alles, was der Bergung für wert gehalten wurde, die hohen Säulen blieben stehen.

Am 6. November verschwand das letzte Stück der Schlossplatzfassade, das Portal II gegenüber der Breiten Straße und am 11. November die Ostseite des Schlüterhofes gänzlich. Damit war ziemlich die Hälfte der Gebäude beseitigt.

Bei den Bergungsmaßnahmen an der Lustgartenfront wurden hauptsächlich die beiden Portale berücksichtigt und angerüstet, das Hauptaugenmerk lag aber auf dem, gegenüber des Lustgartens, von dessen Balkon Kaiser Wilhelm II. und Liebknecht Reden gehalten hatten.



Jetzt steht nur noch ein Teil der Lustgartenfront und der nordwestliche Teil an der Schlossfreiheit mit der Kuppel.



Portal III und die Rückseite der Lustgartenfassade, rechts Portal V. Vor das Portal wurde eine Rampe aus Trümmerschutt angelegt und dick mit Torfbällen gepolstert, um die Wucht der herabfallenden Teile vor einer Zerstörung zu bewahren. Dafür sollte das Portal während der Sprengung schräg nach hinten mit Seilwinden auf die Rampe gezogen werden. Der Schwerkraft folgend, brach das Portal jedoch vertikal in sich zusammen. Frühling und Sommer, die Hermenpilaster unter dem Balkon, konnten so nur schwer beschädigt geborgen werden ...

Noch während der Vorarbeiten erfolgte am 28. November die nächste Sprengung; es fiel an der Spree gelegene Teil der Fassade neben dem nördlichen Portal und die hinter diesem gelegenen Mauern und Querwände mit der letzten

Seite des Schlüterhofes, sodass diese technisch durchaus erstaunliche Leistung nur die Portalfont stehen ließ.

Am 2. Dezember konnte ich bei einem Umschreiten der Ruinen die Ausmaße der bereits

vollendeten Arbeit feststellen. Die Schutthalten der Schlossplatzseite waren fort bis auf kleinen Berg vom Portal II. Die Spreeseite war aufgeräumt, nur die Unterteile des Hauses der Herzogin und des Grünen Hutes bestanden noch.

Die Annahme, dass etwa noch Ausgrabungen an den Fundamenten dieser Partien stattfinden würden, bestätigte sich nicht, denn der hier etwa 2 m tiefer gelegene Boden wurde bereits aufgefüllt und dann planiert. Der Anblick von der Liebknechtbrücke zeigte bereits eine Freifläche an Stelle der Eishofgebäude und darüber den freigelegten, gewölbten Gang.

Am Nordportal V waren Arbeiter beschäftigt, das Gerüst abzunehmen, für den Ausbau wurde



... sie wurden zuvor ebenfalls wie die über der Serliana befindlichen Genien mit Stroh und Torf „wattiert“. Portal V war nämlich das eigentliche „Liebknechtportal“. Die Sprengung misslang – und so wurde das sehr ähnliche Portal IV an seiner Stelle ausgebaut und nicht gesprengt.



Gerüste werden am Portal III hochgezogen, um Fassadenelemente auszubauen. Vorn die Überreste des Kaiser Wilhelm Denkmals.



Abbau des Gerüsts von Portal III

eine andere Methode angewandt. Es ließ sich nichts herausmeißeln, so waren die Bildwerke mit Lehm und Stroh eingepackt worden.

Am 5. Dezember wurde dieses Portal dann, mit den Rüststangen zusammen, umgelegt und zwar so, dass es nach hinten fiel und die verpackten Kunstwerke kaum beschädigt wurden. Allerdings waren die Statuen auf dem Sims vorher nicht entfernt worden.

Das Mittelportal IV wurde ganz und gar abgebaut, nachdem die vier, ziemlich gut erhaltenen Standbilder darüber, mit dem Kran herabgelassen worden waren. Die Bergung dieses Fassadenteils erforderte die längste Zeit von allen.

Die Außenseite des Eosanderportals war schon seiner Zierstücke entblößt. 3 m hohe

Steinfiguren standen auf der abgesperrten Schlossfreiheit, neben einer großen, vergoldeten Krone des metallenen Portalaufsatzes. Die Arbeiten daran näherten sich schon ihrem Ende, als am 12. Dezember der Flügel an der

Ecke Schlossfreiheit-Lustgarten, den Weißen Saal enthaltend, in die Luft flog.

Bildnachweis: Quelle Landesdenkmalamt Berlin, Archiv der Bodendenkmalpflege, Bildautor Wolfgang Gehrke.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Matthias Wemhoff und Frau Dr. Karin Wagner für ihre Hilfe bei der Veröffentlichung dieses einmaligen Dokuments zur Vernichtung des Berliner Schlosses.



Der Mittelbogen von Portal III mit Blick auf den Schlüterhof. Auch hier wurde nur wenige Teile ausgebaut, die Zeit war zu knapp – und die Bergungsarbeiten waren ja nur ein Alibi, denn das Schloss sollte nie wieder aufgebaut werden ...



... denn man brauchte dauerhaft diesen Aufmarschplatz mit der Tribüne, an dem nun 750.000 Bürger an der DRR-Führung vorbeizogen und ihr huldigten.



Foto: Michael Haddenhorst, Berlin

Berlin 1993/94. Die Simulation des Schlosses, Vision seiner Wiederkehr, beherrschte eineinhalb Jahre die Mitte Berlins. Sie löste die längste und heftigste Architekturdebatte im Nachkriegs-Deutschland aus, die bis 2006 dauerte, dem Beginn des Abrisses des Palastes der Republik.

Der 14. Deutsche Bundestag hatte zuvor den Grundsatzbeschluss zum Wiederaufbau des Schlosses schon im Jahr 2002 mit einer 2/3-Mehrheit gefasst. Dafür wurde namentliche Abstimmung angeordnet, d. h. Anwesenheitspflicht für die Abgeordneten. Darüber hinaus wurde der Fraktionszwang aufgehoben. Die Abgeordneten konnten in ihrer Entscheidung also ausdrücklich ihre persönliche Auffassung zur Abstimmung bringen. Der 15. Deutsche Bundestag bekräftigte dies im Jahr 2003 und der 16. Deutsche Bundestag entschied, mit dem Abriss des Palastes diesen Beschlüssen nun Taten folgen zu lassen.



Berlin 2009. Blick vom Schlossbalkon des ehemaligen Staatsratsgebäudes. Der Palast der Republik ist verschwunden. Der riesige Platz steht nun für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses ab 2012 zur Verfügung.



Berlin Sommer 2006: Lustgarten vom Alten Museum aus gesehen



Berlin Sommer 2019: Lustgarten vom Alten Museum aus gesehen (Virtuelles Bild)



Berlin Sommer 2006: Schlossbrücke und Einöde



Berlin Sommer 2019: Schlossbrücke und Schloss (Virtuelles Bild)



Feierliche Grundsteinlegung durch Bundespräsident Joachim Gauck am 12. Juni 2013.



Der Rohbau im August 2014. Der Schlüterhof nach Norden.



© Frank Rödel, Berlin

2014: Der Betonkern des Schlosses wächst. Er wurde ab 2015 mit der Schlossfassade ummantelt, so wie der Renaissancepalast Joachims II. als Kern erhalten blieb und um 1700 von Andreas Schlüter mit seiner Barockfassade genauso ummantelt wurde.



Das Berliner Schloss Kupfergraben aus im Winter 2016/2017



Die Fassade zur Schlossfreiheit im Winter 2016/2017



Nun endlich wurden im Mai 2019 die Arbeiten am Kupferdach der Kuppel begonnen. Mit der äußeren Fertigstellung des Schlosses rechnen wir im Herbst. Ein Höhepunkt wird dann der Tag sein, an dem die Laterne auf die Kuppel gesetzt wird.



Das Berliner Schloss im Sommer 2019, Schlossplatzfassade mit Portal II



Das Berliner Schloss im Sommer 2019, Südostfassade, Portal I und Eckrondell



Das Portal V im Schlüterhof im August 2019. Rechts oben die Spitze der Laterne der Domkuppel



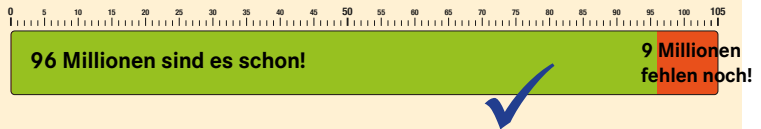
Das Berliner Schloss vom Kupfergraben aus im Sommer 2019.

Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses braucht jetzt Ihre ganze Hilfe!

9 Millionen brauchen wir noch – 96 Millionen sind schon zusammengekommen!

105 Millionen Euro – das ist der momentane Gesamtbedarf für die Rekonstruktion der historischen Fassaden und die nun auch notwendig gewordene Finanzierung der historischen Kuppel auf der Westfassade und der drei historischen Portale im Nord-Süd-Durchgang des Schlosses sowie im großen Foyer. Das ist unser Spendenziel (Stand: September 2019).

105 Millionen Euro müssen es werden!



96 Millionen bisher gespendet. Dafür wurden sie verwendet:

Dank der Hilfe unserer unzähligen Spender konnten wir bereits viele Arbeiten finanzieren. Das sind z. B. die detektivische Wiederherstellung der verlorenen historischen Baupläne, der gesamte Modellbau im Maßstab 1:1 von über 300 einzelnen Modellen der Schlossfassaden, die nun in über 3000 Einzelkunstwerke akribisch und originalgetreu aus Sandstein umgesetzt werden.

der Gesamteinnahmen. Das ist im gemeinnützigen Bereich sehr niedrig. Und so dürfen wir voller Stolz auch weiterhin das Spendensiegel des DZI tragen, das uns nur nach gründlicher Überprüfung des Zahlenwerks jährlich neu verliehen wird.



Seit April 2015 wuchsen die historischen Fassaden vor dem Betonkern des Schlosses empor. Damit steigt der Geldbedarf rasant an.

9 Millionen fehlen noch – die Zeit drängt!

Den fehlenden Betrag müssen wir nun zügig bis Ende 2019 einnehmen. Der Wiederaufbau des Berliner Schlosses liegt vorfristig im Bauplan und voll im Kostenrahmen. Er wird zum musterhaften Beispiel dafür, dass wir Großbauvorhaben planmäßig abliefern können. In Kürze stehen wieder große Summen zur Zahlung an. Je mehr wir jetzt sammeln, umso leichter machen Sie es uns.

Mit Ihrer Hilfe schaffen wir es, auch den Rest zu sammeln!

Werben Sie für den Wiederaufbau des Schlosses in Ihrem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis. Die fehlende Summe kommt zusammen, wenn alle mithelfen, nicht nur mit eigenen Spenden, sondern auch bei der Werbung neuer Spender.

Schicken Sie uns weitere Anschriften von möglichen Interessenten, die wir dann in Ihrem Namen anschreiben werden – zurückhaltend und informativ. Nur so können wir neue Freunde für das Schloss gewinnen und den Wiederaufbau des Berliner Schlosses in seiner ganzen Schönheit über Spenden privat finanzieren. Das haben wir in den letzten Jahren gelernt.

Für Ihre Bereitschaft, weiter zu helfen, danken wir allen, die haupt- und ehrenamtlich mit Begeisterung dabei sind, schon jetzt von ganzem Herzen!

Ihre Spenden werden zweckbestimmt verwendet – versprochen!

Die Kosten der Arbeit des Fördervereins Berliner Schloss sind niedrig. Die Vereinskosten haben wir im Griff: Trotz aller Werbung, Ausstellungen, der Kosten der Humboldt-Box, Internet, Kataloge und Zeitungen, die wir herstellen, lagen im Vorjahr die Vereinskosten erneut um 10%

Ihr Wilhelm von Boddien

Zeigen Sie Bürgersinn! Übernehmen Sie mit Ihrer Spende eine Patenschaft für das Berliner Schloss mit dem Humboldt Forum.

Wie kann ich jemandem einen Betrag von 9 Millionen Euro erklären?

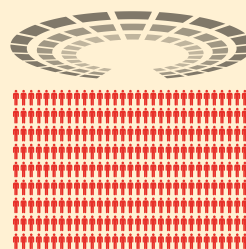
Wenn sie auf einzelne Spender herunter gebrochen werden, sind es überschaubare Zahlen, die niemanden verschrecken:

Bei einer durchschnittlichen Spende von 400 Euro brauchen wir 22.500 Spender.

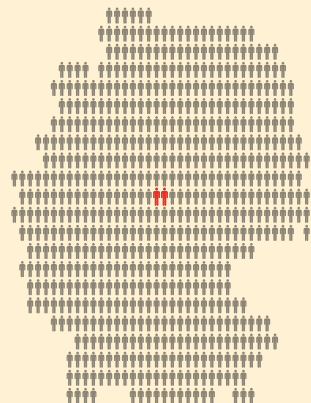


Machen Sie sich selbst ein Bild und probieren Sie unseren Spendenrechner in der Infobox am Berliner Schlossplatz aus.

22.500 Spender ...

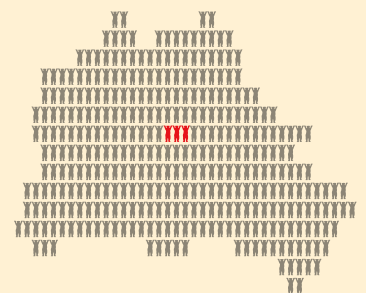


... das ist nicht einmal ein **halb voll** besetztes Berliner Olympiastadion.



... das sind unter **0,04%** aller Deutschen.

... das sind unter **1,0%** der Berliner Bevölkerung und weniger als alle Einwohner von Regensburg oder Paderborn.



Übrigens: Die oben genannte Spende à 400 Euro ist steuerlich absetzbar. Sie kann auch in einem monatlichen Abonnement bis Ende 2019 à 50 Euro bezahlt werden. Und natürlich freuen wir uns auch sehr über kleinere Spenden.



IHRE SPENDE MACHT ES MÖGLICH:

Diese Schönheit können Sie hier „kaufen“!

Der Spendenkatalog der Schlossfassaden

Es folgen einige Seiten als Auszug aus dem neuen Schlosskatalog Nr. 8. Dieser hat 160 Seiten!
 Noch sind wunderschöne Fassadenelemente zu erhalten, der Katalog zeigt Ihnen, welche noch frei sind!
 Das Angebot gilt, solange der Vorrat noch reicht!

SPENDENERFOLG

105 Millionen Euro müssen es werden!



96 Millionen sind es schon!

9 Millionen fehlen noch!

Stand: September 2019

SPENDEREHRUNG IM SCHLOSS



© SHF/Franco Stella/Art+com

Die Spendererhebung im Portal IV mittels sehr großer LED-Bildschirme

SCHON MIT EINEM FÜNFTTEL-BAUSTEIN FÜR 50 EURO
WERDEN SIE GEEHRT

Unsere Spender verdienen eine Würdigung!

WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE SPENDEN MIT EINEM PERSÖNLICHEN
STIFTERBRIEF UND EINER DAUERNDEN NENNUNG IM SCHLOSS

Die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und wir werden unseren Spendern öffentlich danken und sie im Schloss sehr repräsentativ ehren. Dafür haben wir eine nur im Zeitalter der elektronischen Kommunikation mögliche Ehrungsform für alle unsere Spender entwickelt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen brauchen wir dafür nur Ihr schriftliches Einverständnis, dann sind Sie dabei!

Der erste Ort der Spendererhebung ist der Portaldurchgang im Portal IV am Lustgarten, nahe dem im Eingang sichtbaren Grundstein mit seinen Jahreszahlen 1443 – 2013.

Mit Blick vom Lustgarten in das hochfrequentierte Schlossforum finden sich alle Spender, die 50 Euro und mehr gegeben haben, auf zwei sehr hohen und breiten LED-Bildschirmen in einer Wolke aus Spendernamen dargestellt. Die Wolke wandert wie ein Vogelschwarm am Himmel auf diesem Schirm, hin und her und auf und ab. Namen kommen und gehen. Es sind auf beiden Schirmen jetzt schon jeweils Tausende, deutlich sichtbar für Jedermann.

In kurzen Intervallen unterbricht der Rechner diesen Namensstrom mit einem Zufallsgenerator und fokussiert den Bildschirm auf nur einen Spendernamen. Während die anderen Namen verschwinden, wird der ausgewählte Spender nun ganz allein mit einer großen Projektion geehrt und ihm gedankt.

Dafür erscheint zunächst der Name des Spenders, dann die Schlossfassade, in der sich sein gespendeter und ihm damit gewidmeter Stein befindet. Ein rotes Fadenkreuz setzt sich in Bewegung und sein Schnittpunkt zeigt die Lage des Steins in der Fassade. Dann setzt ein Zoom ein. Er vergrößert den Fassadenabschnitt so, dass der Stein und seine Lage klar sichtbar werden. Als Zusatz zum Namen erscheint nun auch eine individuelle, mit dem Spender verabredete Widmung – und so wird ihm öffentlich gedankt, für jeden sichtbar! Diese Ehrung bleibt für ca. 20 Sekunden stehen.

Danach setzt der Namensstrom wieder ein.

Nun müssten Sie allerdings lange warten, bis auf diese Weise auch einmal Ihr Name so gezeigt wird. Deswegen können Sie in der Nähe der LED-Schirme Ihren Namen auch direkt mittels einer fest installierten Tastatur anwählen – und so Ihre persönliche Ehrung aufrufen. Sie erscheint dann genauso, zu Ihrer, Ihrer Familie und Freunde Freude!

Und natürlich können Sie das auch immer wiederholen, solange, bis Ihnen jemand auf die Schulter klopft und Ihnen lächelnd sagt, dass er auch einmal seiner Familie seinen Namen zeigen möchte, nun wären er oder sie auch mal dran!



SPENDEREHRUNG IM SCHLOSS



© SHF/Franco Stella/Art.com

... UND WENN SIE SEHR VIEL SPENDEN:

Großzügige Spender werden zusätzlich auf Sandsteintafeln im Portal II geehrt!

Unsere Dankbarkeit kann aber auch hervorgehoben ehren: Es gibt Spender, die uns ganz besonders großzügig unterstützt haben. Sie sind für ein solch riesiges Vorhaben so unentbehrlich wie die Sonne im Frühling. Und deswegen werden alle, die insgesamt ab 100.000 Euro bis 999.000 Euro gespendet haben, einmalig oder in mehreren Abschnitten zusätzlich im Durchgang von Portal II geehrt!

Dort werden große, repräsentative Sandsteintafeln angebracht, in die der Name dieser Persönlichkeit oder ein Name eingraviert wird, den diese besonders ehren und ihm oder ihr damit ein Andenken setzen wollen.

Vorbild dafür sind amerikanische Museen wie das Metropolitan Museum of Art in New York. In Amerika

ist es durch ein anderes Finanzierungs- und Steuersystem üblich, dass sich private Donatoren weit mehr und mit hohen Summen privat in kulturellen Angelegenheiten mit Zuwendungen engagieren. Museen sind dort zu einem wesentlich höheren Teil auf private Spenden angewiesen als in Deutschland, in dem der Staat die meisten kulturellen Aufgaben und deren Finanzierung übernimmt.

Der Wiederaufbau des Schlosses ist einmalig für Deutschland, er kommt dem amerikanischen System sehr nah: Private Bürger und Bürgerinnen, Stiftungen und Firmen finanzieren mit 105 Millionen Euro die Schlossfassaden, die Portale und die Kuppel. Da liegt es nahe, solche Mäzene hervorgehoben zu ehren. Ohne große und größte Zuwendungen wäre dieses riesige Objekt niemals privat zu stemmen gewesen.

Unsere Spendererehrung ist schon im Internet zu sehen!

Auf unserer Website läuft bereits ein Prototyp für die Ehrung, der natürlich noch grafisch den LED-Schirmen angepasst und

optisch weiterentwickelt wird. Bitte schauen Sie sich das dort einmal an: www.berliner-schloss.de und dann klicken Sie in

der Menüleiste auf: „Alles über Spenden“. Der Menüpunkt wird eröffnet mit der Spenderwolke und der folgenden Spendererehrung!



Dabei erkennen wir mit großer, innerer Bewegung an, dass ein 50 Euro-Schein für sehr viele von Ihnen schon ein Opfer ist.

Aber ist es nicht schön, dass die vielen kleineren Spenden zusammen mit den größeren Zuwendungen insgesamt den Wiederaufbau erst möglich gemacht haben?

SPENDEREHRUNG IM SCHLOSS



Die individuelle Spenderehrung im Portal III auf einzelnen Spendertafeln aus Sandstein

© SHF/Franco Stella/Art+com

SPENDEREHRUNG IM PORTAL III UNTER
DER KUPPEL

Mäzene sind selten! Ehrung von Spendern, die dem Schloss eine Million Euro oder mehr schenken

Wen bezeichnet man als Mäzen?

„Ein Mäzen ist eine Person, die eine Institution, eine kommunale Einrichtung oder eine Person mit Geld oder geldwerten Mitteln bei der Umsetzung eines Vorhabens unterstützt, ohne eine direkte Gegenleistung zu

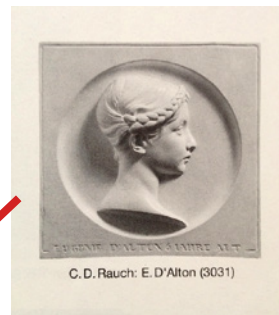
verlangen. Die Bezeichnung Mäzen leitet sich von dem Etrusker und Römer Gaius Cilnius Maecenas her, der in augusteischer Zeit Dichter wie Vergil, Properz und Horaz förderte.“ (Wikipedia)

Was wäre das Schloss, wenn wir nicht auch einige wenige Mäzene

gefunden hätten. Sie gaben uns rechtzeitig großzügig Geldmittel, um z.B. die Optionen zu finanzieren, für die sonst kein Geld dagewesen wäre und die dann am Schloss gefehlt und es so minderwertig gemacht hätten. Mäzene sind Bürger, die mit ihrem Geld unsere Träume am Schloss finanzieren. Sie geben so

dem Schloss seine alte Schönheit zurück.

Wir alle freuen uns über die Kuppel, das Eckronnendell und die großen Innenportale. Sie wären ohne Mäzenatentum nicht entstanden. Es ist selbstverständlich, dass



Beispiel eines Reliefporträts

wir die Leistung solcher Mäzene im Schloss ganz besonders ehren wollen.

So werden im Haupteingang des Schlosses im Durchgang von Portal III große Einzeltafeln für jeden dieser Mäzene an den Seitenwänden angebracht, mit einem Reliefporträt, seinem Namen und einem Dankestext, der individuell mit dem Spender abgestimmt wird. Bei Ehepaaren und Partnern sind auch Doppelporträts möglich, sie werden wie bei Münzen ineinander verschränkt abgebildet.

Auch diese Ehrung erfolgt nur, wenn uns der Mäzen dies ausdrücklich erlaubt. Es ist natürlich auch möglich, dass er auf seiner Tafel einer ihm nahestehenden, besonders verehrten, untadeligen Persönlichkeit „in Memoriam“ ein Denkmal setzt und damit seine Tafel dieser Persönlichkeit widmet.

So wird es übrigens auch bei allen vorgenannten Ehrungen in den anderen Portalen gehandhabt.



 DER SPENDENKATALOG

Kondolenzspenden und Vermächtnisse sind uns herzlich willkommen!

Liebe Freunde des Berliner Schlosses!

In der letzten Zeit mehren sich die Anfragen bei uns, wie man sich unkompliziert auch für den Fall des Todes über diesen hinaus im Berliner Schloss verewigen könne. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten:

- **Die Kondolenzspende** ist ein Hinweis von Ihnen an Ihre Hinterbliebenen, dass diejenigen, die um Sie trauern, statt einer Blumen- oder Kranzspende bei Ihrer Trauerfeier eine steuerlich absetzbare Spende zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses überweisen. Der Hinweis dazu unten auf der Traueranzeige könnte lauten:

„Es wäre im Sinne des /der Verstorbenen, den Wiederaufbau des Berliner Schlosses mit einer Spende zu unterstützen. Diese Spende bitten wir an den Förderverein Berliner Schloss e.V., IBAN: DE19 1007 0000 0077 2277 08, Deutsche Bank, Berlin, zu überweisen mit dem Vermerk: Kondolenzspende <Name des / der Verstorbenen>.“

Dieses Sonderkonto haben wir eingerichtet, damit Sie als Hinterbliebene den Spendern danken können, die natürlich auch vom Förderverein die Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt erhalten. Über das Sonderkonto ist es leicht, sich schnell einen Überblick über die Spenden für ein Ereignis zu verschaffen.

In Höhe der Gesamtsumme aller Spenden wird Ihnen dann ein Baustein oder ein Schmuckelement der Fassaden im Schloss gewidmet, immer ein Unikat, das nun Ihr Engagement auf immer mit dem Wiederaufbau des Schlosses sichtbar verbindet!

- **Das Testament.** Es regelt Ihren Nachlass, bestimmt, wer Erbe ist und wer darüber hinaus über ein Vermächtnis mit Teilen des Nachlasses versehen werden soll. Es gibt zwei Möglichkeiten, sein Testament aufzusetzen:
- **Das privatschriftliche Testament.** Ein solches Testament, auch mit Vermächtnissen zugunsten

Dritter außerhalb der von Ihnen eingesetzten Erben, muss von Ihnen persönlich handschriftlich aufgesetzt und unterschrieben sein, in Maschinenschrift ist es ungültig.

Zum Inhalt gehören Angabe zu Ihrer Person: Ihr Vorname, Ihr Nachname, Ihr Geburtsdatum.

Der Erblasser muss in seinem Testament erklären, zu welcher Zeit (Tag, Monat, Jahr) er es errichtet hat. Diese Angabe ist besonders wichtig, da bei mehreren beim Tod vorhandenen Testamenten das zeitlich letzte entscheidend ist.

Bei dem privatschriftlichen Testament muss in allen Fällen eines eigenhändigen Testaments ein (kostenpflichtiger) Erbschein erteilt werden, beim notariellen Testament hingegen nur bei Anfechtungen des Testaments durch Dritte.

Wir empfehlen aus gemachter Erfahrung das privatschriftliche, verschlossene Testament bei Ihrem zuständigen Amtsgericht in amtliche (kostenpflichtige) Verwahrung nehmen zu lassen, damit es amtlich (kostenpflichtig) eröffnet werden kann, besonders, wenn Sie über ein Vermächtnis Außenstehende wie den Förderverein Berliner Schloss e.V. bedenken, die nicht zu Ihrer Familie gehören. Das vermeidet möglichen Streit mit den anderen Erben. Das Gericht eröffnet nach Ihrem Ableben das Testament und unterrichtet von sich aus die Erben und Vermächtnisnehmer.

Sollten Sie nicht mehr in der Lage sein, ein solches Testament selbst handschriftlich aufzusetzen, empfehlen wir, das Testament notariell aufsetzen zu lassen.

- **Ein notarielles Testament** wird auf Ihre Veranlassung hin von einem Notar verfasst. Dieses ebenfalls verschlossene Testament muss der Notar beim zuständigen Amtsgericht hinterlegen, das es dann wie das privatschriftliche Testament amtlich eröffnet und ebenso die Erben und Vermächtnisnehmer unterrichtet.

DER SPENDENKATALOG



Der Schlüterhof am Tag der Offenen Baustelle am 26. August 2018

Über die Hinterlegung beim Amtsgericht können Sie ganz sicher sein, dass es uns eines Tages auch erreicht.

- **Ein Vermächtnis** ist eine in Ihrem Testament enthaltene Anordnung gemäß § 1939 BGB an den / die Erben, über die Sie an Ihre Erben verfügen, wer außer den Erben selbst noch Teile Ihres Nachlasses erhalten soll. Das können ein Geldbetrag sein oder aber auch Gegenstände von Wert, z.B. Schmuck oder auch Immobilien. Das Vermächtnis besteht in der Zuwendung eines Vermögensvorteils durch Testament, ohne den Bedachten als Erben einzusetzen. Dieses Vermächtnis kann so auch den Förderverein Berliner Schloss e.V. als Bedachten / Empfänger vorsehen, natürlich mit der Auflage, den Vermächtnisbetrag ausschließlich zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses zu verwenden.

Ein solches Vermächtnis auszukehren, ist für Ihre Erben verpflichtend. Der Vermächtnisnehmer unterliegt der Erbschaftssteuer und der Abgabe einer Erbschaftssteuererklärung bei seinem Finanzamt.

Als gemeinnütziger Verein sind wir gem. Bescheid des Finanzamts für Körperschaften III, Berlin von der Erbschaftssteuer befreit, die Zu-

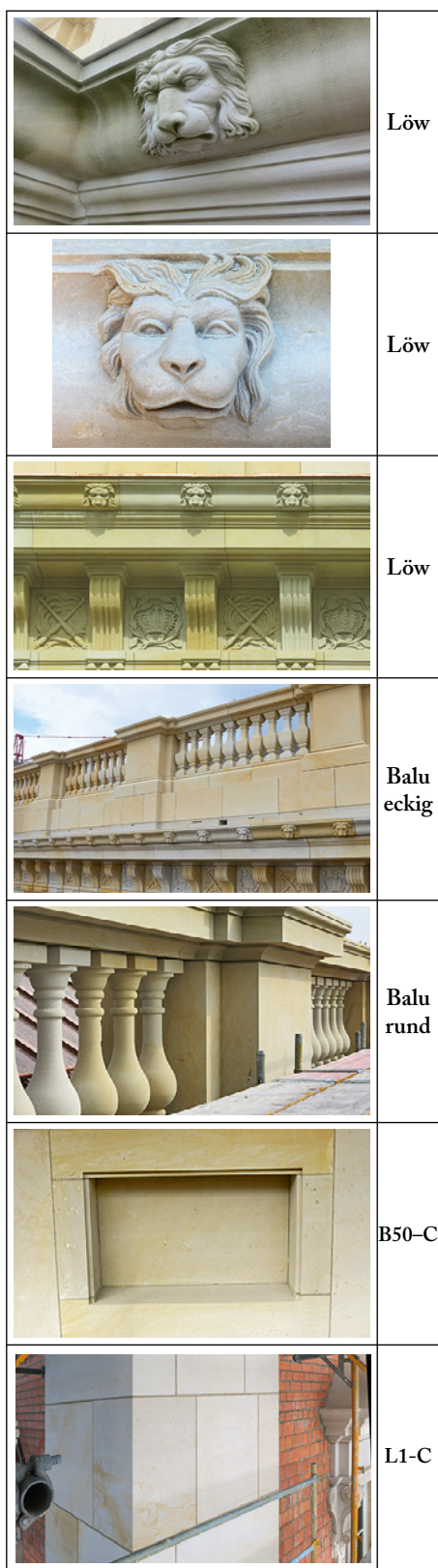
wendung kommt also voll dem Wiederaufbau des Schlosses zugute.

Das Vermächtnis kann in einem privatschriftlichen oder notariellen Testament festgelegt werden. Das Vermächtnis kann isoliert oder auch als Ergänzung zu einem bereits bestehenden Testament angeordnet werden, die Formvorschriften dafür entsprechen denen für das Testament. Formulierungsvorschriften für ein Vermächtnis bestehen nicht. Enthält das Testament nur das Vermächtnis, sind die gesetzlichen Erben verpflichtet, es nach Ihrem Ableben zu erfüllen.

Und wenn Sie sich schon an einem Fassadenelement des Schlosses zu Ihren Lebzeiten erfreuen wollen, das Ihnen über das Vermächtnis gewidmet wird, brauchen Sie uns nur mitzuteilen, dass Sie ein entsprechendes Testament aufgesetzt haben, wo es hinterlegt ist und welcher Betrag im Vermächtnis für das Schloss vorgesehen ist. Wir suchen dann mit Ihnen gemeinsam ein entsprechend schönes Fassadenelement aus, das Sie im fertig gebauten Schloss noch zu Ihren Lebzeiten mit Freude genießen können und sich sogar ideell aneignen können, denn es ist Ihnen ja ausschließlich gewidmet.

Diese Widmung ist allerdings bis zur Auszahlung des Vermächtnisbetrags an uns widerrufbar, denn wirksam wird sie erst, wenn das Zahlungsversprechen Ihres Testaments oder Vermächtnisses erfüllt wurde.

Balustrade und Kranzgesims



Löw

Löw

Löw

Balu
eckigBalu
rund

B50-C

L1-C

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
LÖWENKOPF			
Löw	72	Löwenkopf im Kranzgesims	2.700,00
Balu	40	Baluster in den großen Balustraden, davon 10 an der Fassade zum Lustgarten davon 1 an der Fassade zur Schlossfreiheit davon 3 an der Fassade zur Schlüterhof davon 15 am Portal II innen davon 11 am Portal IV innen	1.990,00
SCHLOSSPLATZFASSADE OHNE PORTALE			
B30-C	28	Basisplatte Balustrade, Sandstein	1.250,00
B20-C	21	Pfosten Balustrade, Sandstein	2.500,00
B50-C	342	Schloss-Sockelplatte unten	1.500,00
B40-C	50	Sockelplatte Balustrade, Sandstein	1.500,00
B10-C	69	Verdachung Balustrade, Sandstein	1.250,00
Rustika	535	Rustika am Erdgeschossfenster, Preis pro Teilfläche	390,00
SCHLOSSFREIHEIT OHNE PORTALE			
B40-C	1	Sockelplatte Balustrade, Sandstein	1.500,00
B10-C	20	Verdachung Balustrade, Sandstein	1.250,00
Rustika	535	Rustika am Erdgeschossfenster, Preis pro Teilfläche	390,00
LUSTGARTENFASSADE OHNE PORTALE			
B30-C	44	Basisplatte Balustrade, Sandstein	1.250,00
L2-C	19	Ecksteine bossiert, Übergang Schlüter- zur Eosander- fassade	2.500,00
L1-C	37	Ecksteine im Übergang Schlüter- zur Eosanderfassade	1.250,00
B20-C	23	Pfosten Balustrade, Sandstein	2.500,00
Rustika	594	Rustika am Erdgeschossfenster, Preis pro Teilfläche	390,00
B40-C	82	Sockelplatte Balustrade, Sandstein	1.500,00
B10-C	58	Verdachung Balustrade, Sandstein	1.290,00

L2-C



L2-C



Rustika



Alle Bausteine der Fassaden mit der Teilnummer "... -C" und unter Euro 10.000,00 werden vom Computer automatisch vergeben. Die Lage des von Ihnen gespendeten derartigen Steins finden Sie auf einem Lageplan, der Ihnen mit der Spendenbescheinigung nach dem Geldeingang zugesandt wird.

SCHÖNE UND GUT SICHTBARE FASSADENELEMENTE



Me1



Löw
Kon
Me1
Me2



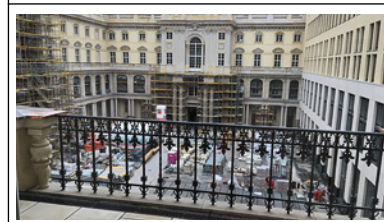
Kon
Me1
Me2



Dork
St65
Stb





ST
T



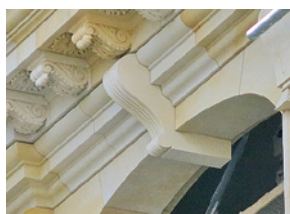
Gel1

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
SCHLÜTERHOF-NORD - FASSADE OHNE PORTALE			
B10-C	16	Verdachung Balustrade, Sandstein	1.250,00
B40-C	16	Sockelplatte Balustrade, Sandstein	1.500,00
B20-C	5	Pfosten Balustrade, Sandstein	2.500,00
B30-C	13	Basisplatte Balustrade, Sandstein	1.250,00
Kon	50	Kranzgesims, Konsole	4.990,00
Me1	2	Kranzgesims, Metope, Krone	5.980,00
Me2	5	Kranzgesims, Metope, gekreuzte Zepth und Schwert	5.980,00
Dork	22	Dorisches Kapitell der Säule der unteren Kolonnade	6.780,00
St65	75	Säulentrommel	5.900,00
Stb	12	Basis der Säule der unteren Kolonnade	5.900,00
Gel 1+2	36	Geländer, Schmiedeeisen, Preis je Feld	8.890,00
Gpo	6	Geländerpostament obere Kolonnade mit kleinen Säulen	19.900,00
ST	31	Gesims über den Triglyphen untere Galerie	3.950,00
T	39	Triglyphe mit Tropfen	6.900,00
Konv	14	Konsole der Volutenpilaster	3.790,00
Kko	27	Korinthische Konsole im oberen Laubengesims	9.490,00
BS	83	Oberes Basisgesims untere Kolonnade, je Stück	2.950,00
P	61	Volutenpilaster in der oberen Kolonnade, je Teilstück	3.950,00
Wim	1	Wildemannkonsole im unteren Kolossalgesims	14.500,00

	Wim
	Gpo
	Gel2

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

SCHÖNE UND GUT SICHTBARE FASSADENELEMENTE

Dork
St65
Stb

Kko



Konv



P



Gel1

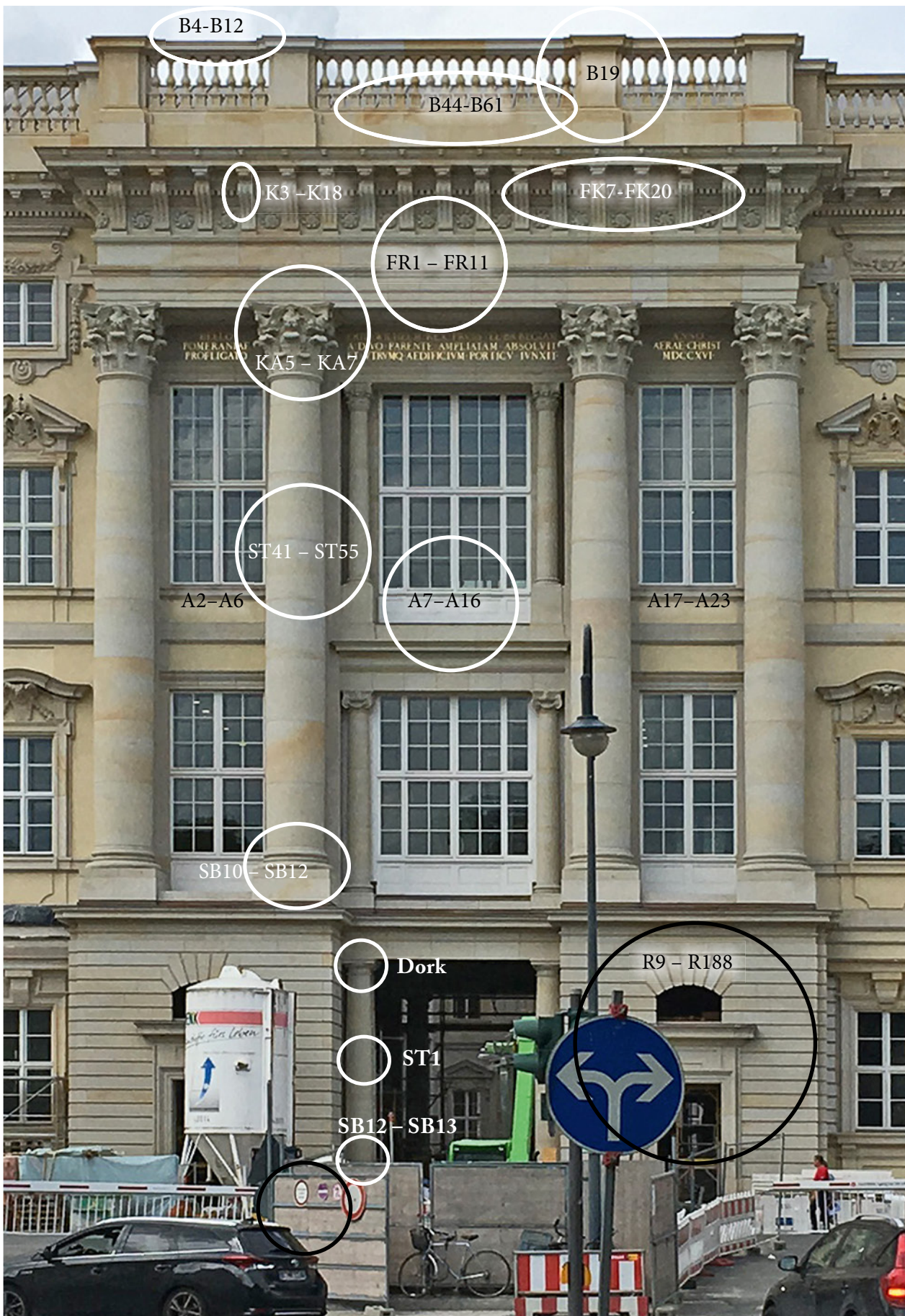
Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
SCHLÜTERHOF-OST - FASSADE OHNE PORTALE <i>Bilder von Teilen dieser Preislisten siehe auch Seite 79!</i>			
B20-C	10	Pfosten Balustrade, Sandstein	2.500,00
Kon	63	Kranzgesims, Konsole	4.990,00
Me1	26	Kranzgesims, Metope, Krone	5.980,00
Me2	26	Kranzgesims, Metope, gekreuzte Zepter und Schwert	5.980,00
Dork	19	Dorisches Kapitell der Säule der unteren Kolonnade	6.780,00
ST65	57	Säulentrommel	5.900,00
Stb	19	Basis der dorischen Säule	5.900,00
Gel1+2	38	Geländer, Schmiedeeisen, Preis je Feld	8.890,00
Gpo	4	Geländerpostament obere Kolonnade mit kleinen Säulen	19.900,00
ST	39	Gesims über den Triglyphen untere Galerie	3.950,00
Konv	20	Konsole der Volutenpilaster	8.790,00
Kko	39	Korinthische Konsole im oberen Laubengesims	4.900,00
PI122	13	Untere Konsole der Volutenpilaster	3.790,00
BS	102	Oberes Basisgesims untere Kolonnade, je Stück	2.950,00
P	84	Volutenpilaster in der oberen Kolonnade, je Teilstück	3.950,00
Wim	6	Wildemankonsole im oberen Laubengesims	14.500,00
SCHLÜTERHOF-SÜD - FASSADE OHNE PORTALE			
Kon	42	Kranzgesims, Konsole	4.990,00
Me1	16	Kranzgesims, Metope, Krone	5.980,00
Me2	19	Kranzgesims, Metope, gekreuzte Zepter und Schwert	5.980,00
Dork	14	Dorisches Kapitell der Säule der unteren Kolonnade	6.780,00
St65	35	Säulentrommel	5.900,00
Stb	12	Basis der Säule der unteren Kolonnade	5.900,00
Gel	37	Geländer, Schmiedeeisen, Preis je Feld	8.890,00
Gpo	6	Geländerpostament obere Kolonnade mit kleinen Säulen	19.900,00
ST	30	Gesims über den Triglyphen untere Galerie	3.950,00
Konv	9	Konsole der Volutenpilaster	8.790,00
Kko	37	Korinthische Konsole im oberen Laubengesims	4.900,00
OK	12	Obere Konsole der Volutenpilaster	3.790,00
BS	83	Oberes Basisgesims untere Kolonnade, je Stück	2.950,00
P	61	Volutenpilaster in der oberen Kolonnade, je Teilstück	3.950,00
Wim	10	Wildemankonsole im oberen Laubengesims	14.500,00



Wim

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

PORTAL II





PORTAL II

	FK7 – FK19 K2 – K18
	FK3 FK19
	KA5 + KA7
	St41 SB10 – SB12
	R10 – R213

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
BALUSTRADE (Bild dazu siehe Seite 78)			
B4 - B12	5	Verdachung Balustrade, Sandstein	1.250,00
B25- B38	16	Basisplatte Balustrade, Sandstein	1.250,00
B19	2	Pfosten Balustrade, Sandstein	2.500,00
B44 - B61	20	Sockelplatte Balustrade, Sandstein	1.500,00
KRANZGESIMS			
K3 - K18	17	Geison mit Eierstab und Zahnschnitt, Sandstein	5.900,00
FR1 - FR11	11	Gebälkplatten im Architrav unter dem Kranzgesims	2.950,00
FK7 - FK20	14	Große Konsolen im Architrav	15.900,00
KOLOSSALSÄULEN			
KA5 + KA7	2	Großes Adlerkapitell	179.900,00
ST41 - ST55	25	Große Säulentrommel	9.900,00
SB10 - SB12	3	Große Säulenbasis	9.900,00
KOLOSSALPILASTER			
P20a - P20d	4	Basis der Kolossalpilaster, ähnlich der Säule	8.900,00
PI1- PI18	17	Große Pilasterplatten, Sandstein	3.900,00
P2 - P120	51	Pilastersteine, Sandstein	1.725,00
EINGESTELLTE SÄULEN IM PORTAL			
KA12 - KA15	4	Dorisches Kapitell der eingestellten Säule am Eingang	6.780,00
ST16 - ST22	8	Säulentrommel der eingestellten Säule, je Stk.	5.900,00
SB1 - SB7	7	Basis der eingestellten Säule	5.900,00
DIVERSE PLATTEN IM ERDGESCHOSS			
S3 - S66	40	Basisplatten Portal II, ganz unten	6.900,00
R10 - R213	122	Rustikastücke, Portalbasis rechts	890,00
A3 - A23	14	Gebälkplatten im Architrav unter dem Paradeschoss	2.950,00
AA2 - AA22	21	Sandsteinplatten zwischen den Säulen, profiliert	4.900,00
G10	1	Schloss-Sockelplatte unten	1.500,00
G24 - G31	5	Große Basis Sims unter P20	8.900,00

	A2 – A23		R10 – R21
---	----------------	---	-----------------

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

PORTAL III



K / VU

HG

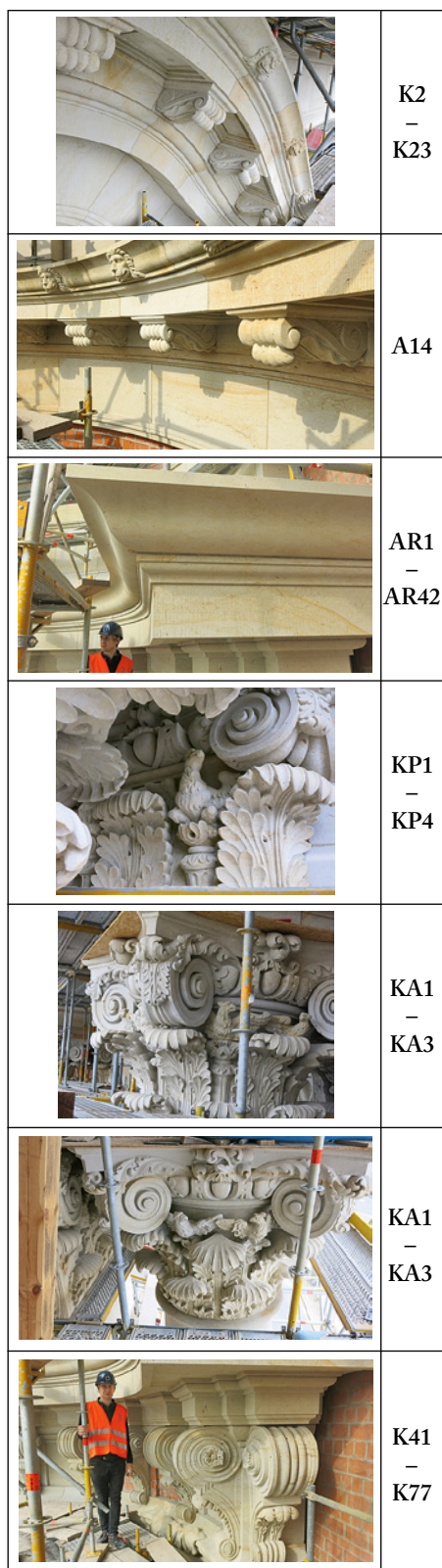
K1 – K43

AR1 – AR42

KA1 – KA3

Motiv 17
Seite 137

PORTAL III

K2
-
K23

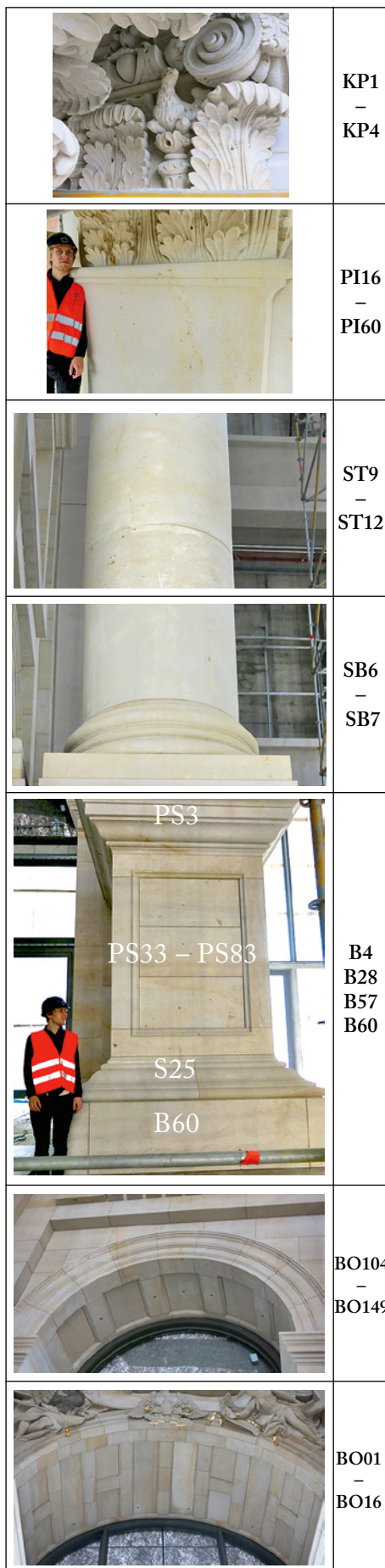
A14

AR1
-
AR42KP1
-
KP4KA1
-
KA3KA1
-
KA3K41
-
K77

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
ATTIKA ÜBER DEM KRANZGESIMS			
B66 - B78	10	Sockelplatte Attika, Sandstein	1.500,00
KRANZGESIMS UNTER DER ATTIKA			
A7 - A14	1	Kranzgesims Untergurt je lfd. Meter	750,00
K2 - K23	9	Kranzgesims Konsole	1.500,00
HAUPTGESIMS IM PORTAL III			
K41 - K77	25	Hauptgesims über den Konsolen je lfd. Meter	950,00
GROSSE KONSOLEN IM PORTAL III			
KS4 - KS39	8	Konsolen im Hauptgesims	14.900,00
AR1 - AR42	35	Obergurt, Hauptgesims je lfd. Meter	6.900,00
PILASTER PORTAL III			
KP1	1	Kapitell der Kolossalpilaster	61.300,00
KP2	1	Kapitell der Kolossalpilaster	61.300,00
KP3	1	Kapitell der Kolossalpilaster	61.300,00
KP4	1	Kapitell der Kolossalpilaster	61.300,00
PI16 - PI60	44	Pilastersteine, Sandstein, je Segment	1.725,00
SB1	1	Basis der Kolossalpilaster	9.450,00
SB2	1	Basis der Kolossalpilaster	9.450,00
SB3	1	Basis der Kolossalpilaster	9.450,00
SB4	1	Basis der Kolossalpilaster	9.450,00
KOLOSSALSÄULEN PORTAL III			
KA1	1	Kapitell der Kolossalsäulen	189.700,00
KA2	1	Kapitell der Kolossalsäulen	189.700,00
KA3	1	Kapitell der Kolossalsäulen	189.700,00
ST1	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00
ST2	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00
ST3	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00
ST4	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00
ST5	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00
ST7	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00
ST8	1	Säulentrommeln der Kolossalsäulen	18.900,00

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

PORTAL III



KP1
-
KP4

PI16
-
PI60

ST9
-
ST12

SB6
-
SB7

B4
B28
B57
B60

BO104
-
BO149

BO01
-
BO16

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
ST9	1	Säulentrommeln der Kolossalssäulen	18.900,00
ST10	1	Säulentrommeln der Kolossalssäulen	18.900,00
ST11	1	Säulentrommeln der Kolossalssäulen	18.900,00
ST12	1	Säulentrommeln der Kolossalssäulen	18.900,00
SB6	1	Basis der Kolossalssäule	19.900,00
SB7	1	Basis der Kolossalssäule	19.900,00
POSTAMENTE UNTER DEN KOLOSSALSÄULEN			
PS3 - PS13	4	Verdachung Postamente, Sandstein, je Segment	5.900,00
PS33 - PS83	9	Spiegel im Postament, Sandstein, je Segment	5.900,00
S12	1	Basis Postament der Säule	5.900,00
S25	1	Basis Postament der Säule	5.900,00
S40	1	Basis Postament der Säule	5.900,00
S53	1	Basis Postament der Säule	5.900,00
PORTALDURCHGÄNGE, BÖGEN OBEN			
BO104 - BO149.	17	Gurtbogen klein, je Segment	8.900,00
BO1- BO16	15	Gurtbogen groß, je ½ Segment außen oder innen	8.900,00



Der Größenvergleich Mensch / Konsole zeigt die gewaltigen Ausmaße mancher Fassadenteile, die auf dem Gesamtfassadenbild eher klein wirken!

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

DIE KARTUSCHEN EOSANDERS AN PORTAL III



Die Südkartusche in der Kehlung von Portal III

DIE SÜDKARTUSCHE EOSANDERS AM PORTAL III



Genius der Nordkartusche, links der fertig bearbeitete Sandstein, rechts das Gipsmodell



Die durch Beschuss 1945 schwer beschädigte Kartusche im September 1950

Die einmalig schöne und vielseitige Südkartusche am Eosanderportal haben wir für Sie in „Teileigentum“ aufgeteilt!
Jetzt stehen noch 1090 Anteile zur Verfügung, Spende je Anteil: 500,00 Euro

AKTION: MOTIV 10

SPENDER GEMEINSCHAFT SÜDKARTUSCHE III

**MIT NUR
500 EURO
SIND SIE
DABEI!**

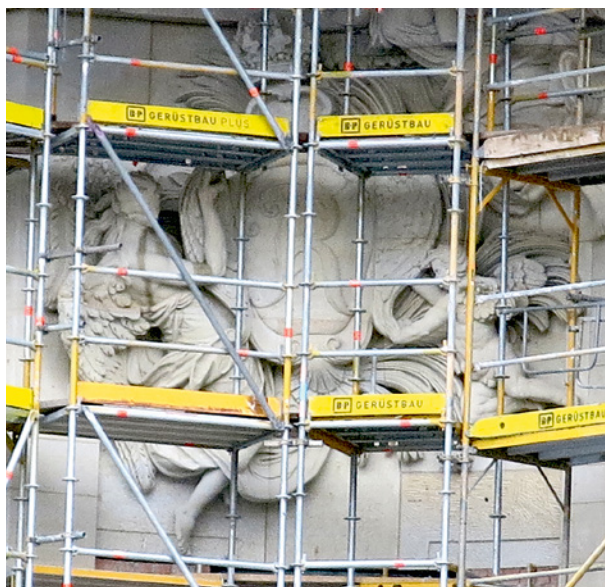
Statt 1760
brauchen wir
jetzt noch
1090 Spender
à 500 Euro.



**60 TONNEN
SCHLOSSCHÖNHEIT
880.000 EURO**

Förderverein Berliner Schloss e.V.
Deutsche Bank AG
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00
Verwendungszweck „Spende MOTIV 10“

MOTIV 10



Die Südkartusche nach der Modellierung in Ton und Gips, Werkstatt Matthias Körner



PORTAL VI, SCHLÜTERHOF



Portal VI im Schlüterhof, Bauzustand 2018. Die dunkle Stelle unter dem Balkon über dem Mittelportal ist die historische Original Balkonplatte, s. Seite 105



Blick in den Schlüterhof, Konzert der Berliner Philharmoniker am 25. August 2018

PORTAL VI, SCHLÜTERHOF

	Balustrade
	Kon Me1 Me2
	KON
	ME1
	ME2
	KA33 + KA34
	BP - SI17

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
BALUSTRADE			
B25	9	Basisplatte Balustrade, Sandstein	1.250,00
B18	5	Pfosten Balustrade, Sandstein	2.500,00
B40	20	Sockelplatte Balustrade, Sandstein	1.500,00
B2	15	Verdachung Balustrade, Sandstein	1.250,00
KRANZGESIMS			
Kon	25	Kranzgesims, Konsole	4.990,00
Me1	7	Kranzgesims, Metope, gekreuzte Zepter	5.980,00
Me2	3	Kranzgesims, Metope, Krone	5.980,00
RUNDBOGENFENSTER OBEN			
BO1	12	Rundbogen (Fenster Hofportale, je Segment)	8.900,00
FE2	1	Feston über den Mezzaninfenstern der Portale	19.900,00
FE3	1	Feston über den Mezzaninfenstern der Portale	19.900,00
FE4	1	Feston über den Mezzaninfenstern der Portale	19.900,00
BP-SI17	1	Balkonplatte historisch	36.000,00
OBERE PILASTERORDNUNG			
KA10	1	Korinthisches Kapitell obere Pilasterordnung	55.000,00
KA16	1	Korinthisches Kapitell obere Pilasterordnung	55.000,00
KA19	1	Korinthisches Kapitell obere Pilasterordnung	55.000,00
SB2	1	Basis der oberen Pilasterordnung	9.900,00
SB5	1	Basis der oberen Pilasterordnung	9.900,00
SB8	1	Basis der oberen Pilasterordnung	9.900,00
SB11	1	Basis der oberen Pilasterordnung	9.900,00
SB14	1	Basis der oberen Pilasterordnung	9.900,00
SB17	1	Basis der oberen Pilasterordnung	9.900,00
INGESTELLTE KORINTHISCHE SÄULEN			
KA25	1	Korinthisches Kapitell der eingestellten Säule	34.000,00
KA31	1	Korinthisches Kapitell der eingestellten Säule	34.000,00
KA32	1	Korinthisches Kapitell der eingestellten Säule	34.000,00
KA33	1	Korinthisches Kapitell der eingestellten Säule	34.000,00
KOLOSSALORDNUNG UNTEN			
K5	1	Korinthisches Kapitell untere Kolossalordnung	180.000,00
K6	1	Korinthisches Kapitell untere Kolossalordnung	180.000,00
KA64	1	Korinthisches Kapitell untere Kolossalordnung	180.000,00
KA66	1	Korinthisches Kapitell untere Kolossalordnung	180.000,00

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

PORTAL VI, SCHLÜTERHOF

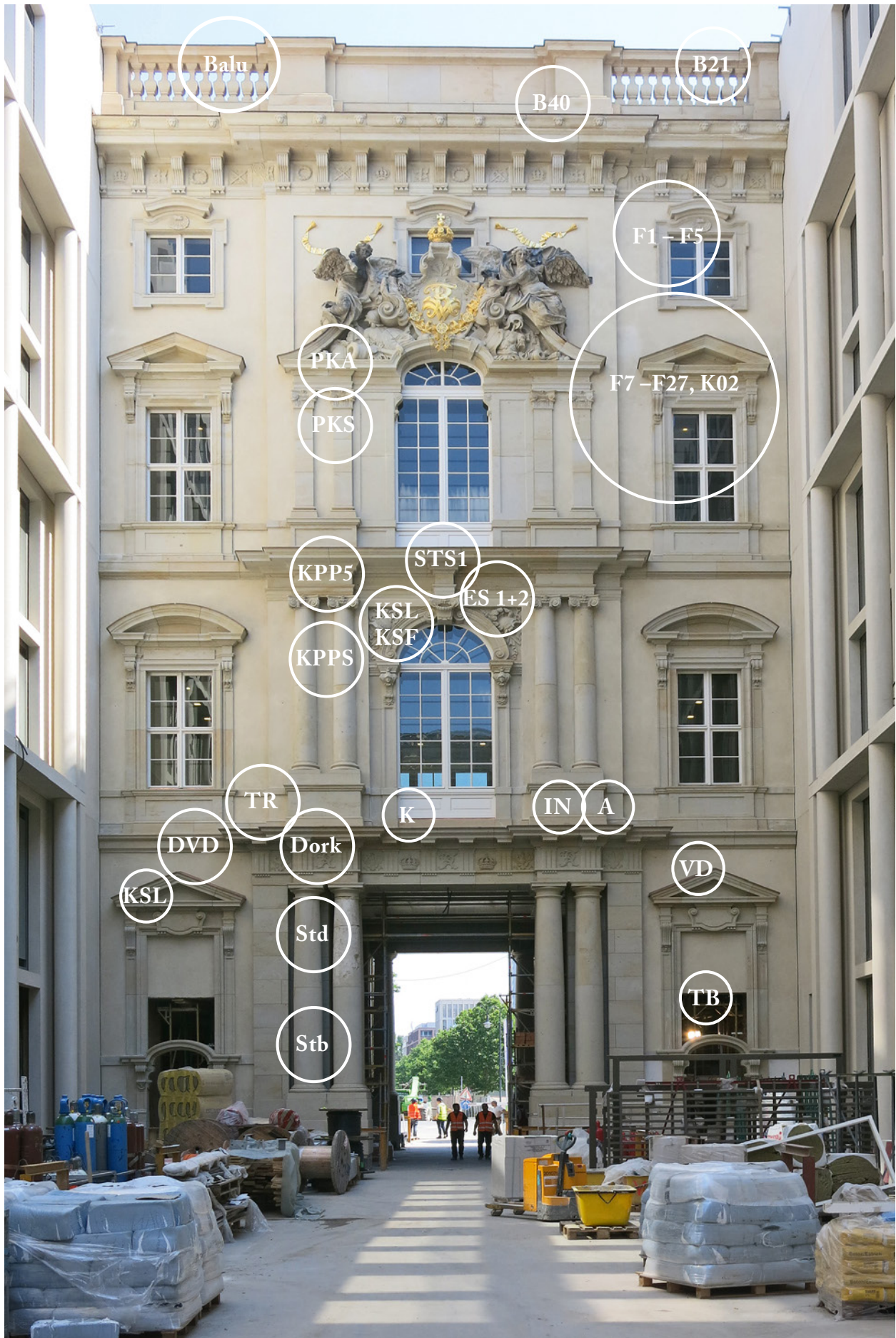
Bilder zu den folgenden Preisen s. Seite 109



Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
KA72	1	Korinthisches Kapitell untere Kolossalordnung	180.000,00
KA74	1	Korinthisches Kapitell untere Kolossalordnung	180.000,00
ST79	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST80	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST81	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST82	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST83	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST84	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST85	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST86	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST87	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST88	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST89	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST90	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST91	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST92	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST93	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST94	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST95	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST96	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST97	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST98	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST99	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST100	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST101	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST102	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST110	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST111	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST112	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST113	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST114	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST115	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
ST116	1	Säulentrommel untere Kolossalordnung	18.900,00
SB44	1	Basis der Kolossalsäulen	19.900,00
SB45	1	Basis der Kolossalsäulen	19.900,00
SB47	1	Basis der Kolossalsäulen	19.900,00
SB48	1	Basis der Kolossalsäulen	19.900,00
SB49	1	Basis der Kolossalsäulen	19.900,00
KA61	1	Kapitell der 3/4 Säule untere Kolossalordnung	135.000,00
KA75	1	Kapitell der 3/4 Säule untere Kolossalordnung	135.000,00

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

PORTAL II, STELLA PASSAGE





PORTAL II, STELLA PASSAGE

F1
–
F5F7
–
F27

K02



K02

KSL

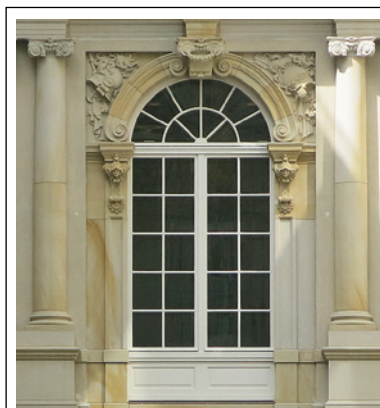
F7
–
F27

K02

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
MEZZANIN			
11.31 F3	6	Mezzaninfenster Seitengewände	3.900,00
11.31 F5	2	Mezzaninfenster Sohlbank	3.900,00
11.31 F2	3	Mezzaninfenster Verdachung ohne Muschel	3.900,00
11.32 F1	2	Mezzaninfenster Volutengiebel	4.900,00
FENSTER 1. UND 2. OG			
11.31 F7	2	Fenster 1. und 2. OG, Giebel- oder Bogenstück links	3.900,00
11.33 F6	1	Fenster 1. und 2. OG, Giebel- oder Bogenstück mitte	4.900,00
11.31 F8	2	Fenster 1. und 2. OG, Giebel- oder Bogenstück rechts	3.900,00
11.31 F11	2	Fenster 1. und 2. OG, Verdachung	3.900,00
11.31 F12	17	Fenster 1. und 2. OG, Seitengewände je Stück	6.900,00
11.31 F28	2	Fenster 1. und 2. OG, Sohlbank	5.900,00
PILASTER UND HALBSÄULEN			
KA1	4	Pilasterkapitell ionisch	8.900,00
ST3	10	Pilastersteine, 12 Stück, je	1.100,00
KA6	3	Ionisches Kapitell, auf der Halbsäule, 1. OG	12.900,00
ST13	8	Halbsäulensegmente, 1. OG, 24 Stück, je	6.900,00
F	2	Insignien Fridericus Rex (FR)	7.900,00
ERDGESCHOSS- UND PORTALBEREICH			
A	2	Adler	7.900,00
K	1	Krone	7.900,00
TI2	6	Triglyphe mit Tropfen	6.900,00
	1	Dorisches Kapitell der eingestellten Säule am Eingang	6.780,00
ST21	12	Säulentrommel der eingestellten Säule	5.900,00
SB9	4	Basis der Säule im Portaleingang	5.900,00
DVD	2	obere Fensterverdachung Dreiecksgiebel	14.900,00
VD	2	Verdachung mit Zierschild	11.900,00
KSL	4	Fenster EG, Konsolen unter dem Fenstergiebel, 4 Stk	9.900,00
TB	2	Türbogen	8.900,00

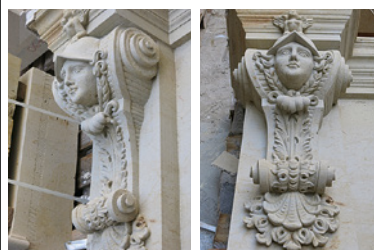
Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

PORTAL II, STELLA PASSAGE



Rundbogenfenster

STS1
-
KSL



KSL



STS1



A/K
TR



Dork
Std



Std
Stb

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
PORTALBEKRÖNUNG			
PBK4	1	Fama historisch, rechts, Restaurierung und Anpassung	49.900,00
PBK1	1	Portalbekrönung unten links, mit Gesims und Armaturen	129.900,00
PBK2	1	Portalbekrönung unten rechts, mit Gesims und Armaturen	129.900,00
RUNDBOGENFENSTER 1.OG			
STS1	1	Schlussstein im Rundbogen, 1.OG, Ionisches Kapitell mit Volutenstück	14.900,00
RBL1	3	Rundbogen links, 1.OG, 3 Segmente, je Segment	3.900,00
RBR1	3	Rundbogen rechts, 1.OG, 3 Segmente, je Segment	3.900,00
RBRV1 RBRV2	2	Volutenstück unten im Rundbogen links und rechts, je Stk.	2.900,00
KSL	3	Konsole, Rundbogenportalfenster 1.OG	13.900,00

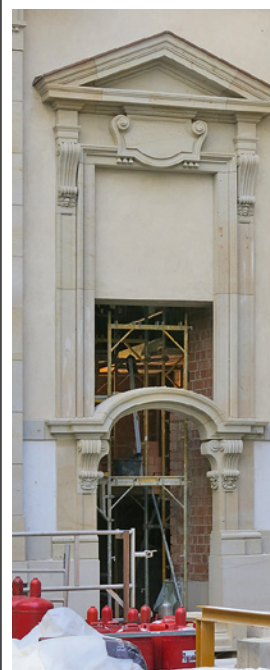


(regenbesprenkelt)

RBRV1
-
RBRV2



KPPS



DVD
VD
KSL
TB

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

SCHLÜTERS RÜCKLAGEN

1.12 1.13 1.14 1.15 1.16 1.17



Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
PARADEGESCHOSS, 2. GESCHOSS			
1.06 F19	1	Paradegeschossfenster Initialenschild mit Krone	28.900,00
1.09 F19	1	Paradegeschossfenster Initialenschild mit Krone	28.900,00
1.11 F19	1	Paradegeschossfenster Initialenschild mit Krone	28.900,00
1.16 F19	1	Paradegeschossfenster Initialenschild mit Krone	28.900,00
1.06 F23	4	Paradegeschossfenster Konsole links	3.590,00
1.04 F24	2	Paradegeschossfenster Konsole rechts	3.590,00
1.07 F31	3	Paradegeschossfenster Konsolstein mit Halsring links	2.900,00
1.06 F32	3	Paradegeschossfenster Konsolstein mit Halsring rechts	2.900,00
1.11 F14	4	Paradegeschossfenster Sprenggiebel links	10.900,00
1.11 F15	4	Paradegeschossfenster Sprenggiebel rechts	10.900,00
1.02 F20	12	Paradegeschossfenster Übergangsstück links	2.500,00
1.02 F20a	12	Paradegeschossfenster Übergangsstück rechts	2.500,00
1.02 F21	12	Paradegeschossfenster Verdachung	9.900,00
1.01 F26	26	Paradegeschossfensterwand links, Preis pro Teilfläche	6.900,00
1.01 F27	17	Paradegeschossfensterwand rechts, Preis pro Teilfläche	6.900,00

Detaillierte Bilder der Schlüterfassade finden Sie auch auf Seiten 48 und 49!



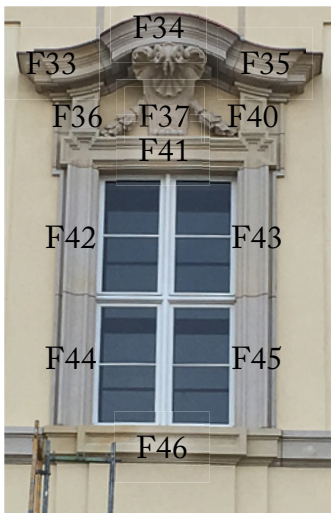
Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

LUSTGARTEN: ANDREAS SCHLÜTERS RÜCKLAGEN

1.01 1.02 1.03 1.04 1.05 1.06 1.07 1.08 1.09 1.10 1.11



Bukranionfenster



F33
F34
F35
F36
F37
F40
F41
F42
F43
F44
F45
F46

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
BUKRANIONFENSTER, 1. GESCHOSS			
1.01 F41	13	Bukranionfenster Fensterverdachung, 1. OG.	13.900,00
1.02 F33	11	Bukranionfenster Schweifgiebel links, 1. OG.	6.900,00
1.01 F34	9	Bukranionfenster Schweifgiebel Mitte, 1. OG.	9.900,00
1.03 F35	9	Bukranionfenster Schweifgiebel rechts, 1. OG.	9.900,00
1.01 F46	12	Bukranionfenster Sohlbank, 1. OG.	11.900,00
1.04 F36	8	Bukranionfenster Übergangsstück links, 1. OG.	2.500,00
1.05 F36	9	Bukranionfenster Übergangsstück links, 1. OG.	2.500,00
1.01 F42	27	Bukranionfensterwand links, Preis pro Teilfläche, 1. OG.	6.900,00
1.01 F43	27	Bukranionfensterwand rechts, Preis pro Teilfläche, 1. OG.	6.900,00



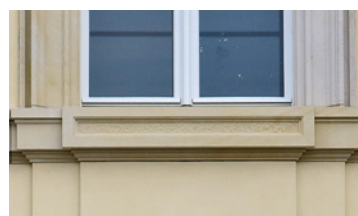
F33
F34
F35



F42
F43
F44
F45



F41



F46

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

SCHLÜTERS RÜCKLAGEN

1.12 1.13 1.14 1.15 1.16 1.17



Erdgeschossfenster, Achse 1.01 – 1.11

F47
F48 F49 F50
F51
F52 F54
F53 F55
F56
F57 F58

F47
F48
F49
F50
F51
F52
F53
F54
F55
F56
F57
F58

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
ERDGESCHOSSFENSTER			
1.02 F47	9	Erdgeschossfenster Obere Verdachung	8.900,00
1.01 F51	8	Erdgeschossfenster Untere Verdachung	7.900,00
S47	8	Erdgeschossfenster Schlussstein in der Verdachung	4.900,00
1.03 F48	6	Erdgeschossfenster Übergangsstück links	2.500,00
1.01 F50	7	Erdgeschossfenster Übergangsstück rechts	2.500,00
1.01 F52	30	Erdgeschossfensterwand links	6.900,00
1.01 F54	30	Erdgeschossfensterwand rechts	6.900,00
1.01 F56	11	Erdgeschossfenster Sohlbank	7.900,00
1.04 F58	10	Erdgeschossfenster, Konsole unter der Sohlbank	990,00
Rustika	291	Rustika am EG-Fenster	je 390,00



F47

F56
F57
F58

S47

Rusti-
ka

F52

F56
+
F58

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

LUSTGARTEN. DER RISALIT EOSANDERS



F1
F3
–
F5

Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
MEZZANINFENSTER, OBERSTES GESCHOSS			
1.19 F5	5	Mezzaninfenster Sohlbank	5.900,00
1.19 F1	4	Mezzaninfenster, obere Fensterverdachung	6.900,00
1.19 F3	5	Mezzaninfensterwand links	5.900,00
1.19 F4	5	Mezzaninfensterwand rechts	5.900,00



Paradegeschoss Relief mit Armaturen, Artikel Nr.: F1.19 F10



Paradegeschoss Relief mit Armaturen, Artikel Nr.: F1.20 F10

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

LUSTGARTEN: EOSANDERRISALIT

1.18 1.19 1.20 1.21 1.22 1.23 1.24



Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
PARADEGESCHOSS, 2. GESCHOSS			
1.19 F10	1	Paradegeschoss Relief Armaturen	65.950,00
1.20 F10	1	Paradegeschoss Relief Armaturen	65.950,00
1.22 F10	1	Paradegeschoss Relief Armaturen	65.950,00
1.23 F10	1	Paradegeschoss Relief Armaturen	65.950,00
1.20 F7	4	Paradegeschossfenster Corona Fensterverdachung links	7.900,00
1.20 F9	3	Paradegeschossfenster Corona Fensterverdachung mitte	7.900,00
1.21 F9	3	Paradegeschossfenster Corona Fensterverdachung mitte	7.900,00
1.19 F13	5	Paradegeschossfenster Corona Fensterverdachung rechts	7.900,00
1.22 F12	2	Paradegeschossfenster Verdachung	6.900,00
1.18 F17	13	Paradegeschossfensterwand links, Preis pro Teilfläche	6.900,00
1.18 F19	12	Paradegeschossfensterwand rechts, Preis pro Teilfläche	6.900,00



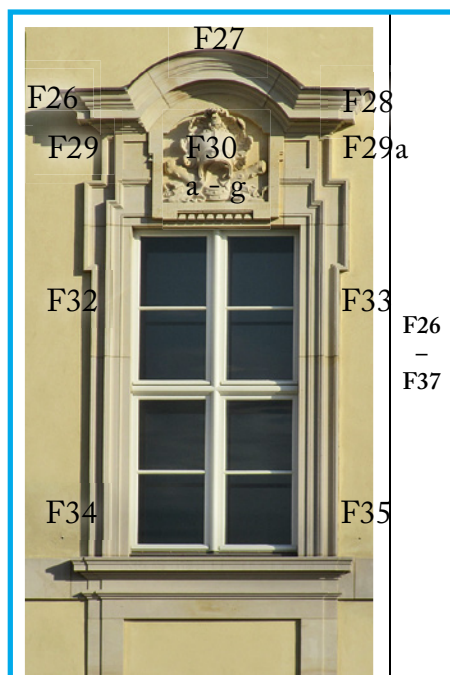
Paradegeschoss, Relief mit Armaturen, Artikel Nr. 1.20 F10



Paradegeschoss Relief mit Armaturen, Artikel Nr.: F1.22 F10

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

LUSTGARTEN. DER RISALIT EOSANDERS



Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
FENSTER 1 OG			
1.19 F30b	1	Fenster 1 OG , Relief mit Armaturen	46.950,00
1.21 F30d	1	Fenster 1 OG , Relief mit Armaturen	46.950,00
1.22 F30e	1	Fenster 1 OG , Relief mit Armaturen	46.950,00
1.23 F30f	1	Fenster 1 OG , Relief mit Armaturen	46.950,00
1.24 F30g	1	Fenster 1 OG , Relief mit Armaturen	46.950,00
1.24 F26	1	Fenster 1. OG, Corona links	7.900,00
1.24 F27	14	Fenster 1. OG, Corona mitte	7.900,00
1.18 F33	14	Fensterwand rechts 1. OG	9.900,00
1.18 F29	7	Übergangsstück links	3.900,00
1.18 F29a	7	Übergangsstück rechts	3.900,00



Erstes OG, Relief mit Armaturen, Artikel Nr.: F1.19 F30



Erstes OG Relief mit Armaturen, Artikel Nr.: F1.21 F30



Erstes OG Relief mit Armaturen, Artikel Nr.: F1.22 F30

Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

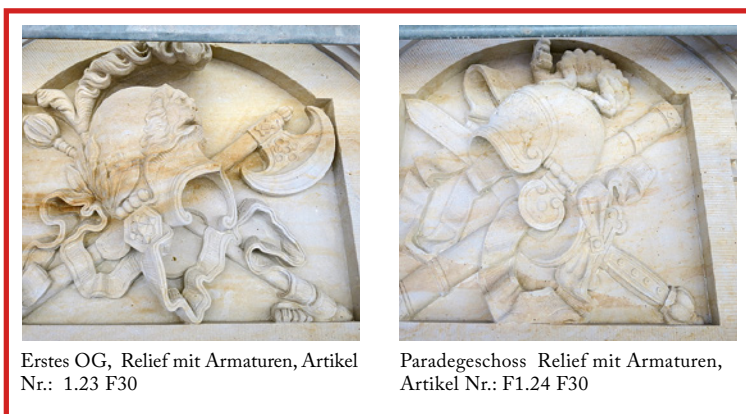
LUSTGARTEN: EOSANDERRISALIT

1.18 1.19 1.20 1.21 1.22 1.23 1.24



Art.-Nr.	Stk	Objekt	Spende/Stk
ERDGESCHOSSFENSTER			
1.18 F55	6	Erdgeschossfenster Sohlbank	9.900,00
1.19 F47	8	Erdgeschossfenster Übergangsstück links	2.500,00
1.19 F48	9	Erdgeschossfenster Übergangsstück rechts	2.500,00
1.19 F44	5	Erdgeschossfenster Verdachung	8.900,00
1.19 F58	5	Erdgeschossfenster, Konsole unter der Sohlbank, links	2.900,00
1.20 F59	4	Erdgeschossfenster, Konsole unter der Sohlbank, rechts	2.900,00
1.18 F49	12	Erdgeschossfensterwand links, Preis pro Teilfläche	6.900,00
1.18 F53	14	Erdgeschossfensterwand rechts, Preis pro Teilfläche	6.900,00
Rustika	291	Rustika am EG-Fenster	je 390,00

Dieses veränderte Erdgeschossfenster beginnt bereits bei Fensterachse 1.12. Die Veränderung beruht auf einem Umbau unter König Friedrich Wilhelm I.



Ihr Weg zum Wunschelement im Internet. Wählen Sie dort bitte www.berliner-schloss.de. Dort gehen Sie in der Titelleiste in die Rubrik **Alles über Spenden** und dort zum **Katalog und laden den Inhalt**. Sie können ihn nun wie den gedruckten Katalog Seite für Seite durchblättern (ab Oktober 2019). Mit der Maus können Sie dann die gefundene Seite so vergrößern, dass Sie sie gut lesen können. Rufen Sie das Teil auf, das Sie spenden wollen, dann steht Ihrer Spende nichts mehr im Wege!

Erfolgreiches 7. Fundraising-Dinner in Köln

Bereits zum siebten Mal lud der Freundeskreis Köln und Bonn im Förderverein Berliner Schloss e.V. am 14. Juni zum Fundraising-Dinner für die Kölner Fensterachse im Berliner Schloss ein. 60 Gäste nahmen im festlichen Rahmen des Gobelinsales im Kölner Traditionshotel Excelsior Ernst teil.

Freundeskreis-Sprecher Arnd Böhme vermeldete die Spenden des Tages – stolze ca. 13.000 Euro – und dass damit der Freundeskreis Köln und Bonn sein Ziel der Spendensammlung mit der Gesamtsumme von 400.000 Euro erreicht hat. Dazu gratulieren wir den Köln-Bonner Freunden von Herzen und sagen großen Dank!

Der Generalintendant der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh, stimmte die Gäste sehr anschaulich auf das ein, was Sie im Humboldt Forum erwarten können, das nun im September 2020 eröffnet wird.

Das festliche Dinner wurde von der Pianistin Robin Meloy Goldsby musikalisch umrahmt.

Ein besonders herzlicher Dank gilt auch den Kölner Sponsoren, den Firmen Früh-Kölsch, cölncusine, Intercom, dem Bankhaus Merck Fink und dem Haus Excelsior Ernst.

Text: Arnd Böhme

Fotos: Claus Cornelsen



Generalintendant Hartmut Dorgerloh



Angeregtes Gespräch: Arnd Böhme und Frau, Astrid Krüger

Das Berliner Schloss zu Gast im Levantehaus Hamburg

„Hamburg feiert 250 Jahre Alexander von Humboldt“ war das Motto, unter dem der Freundeskreis Hamburg vom 29. August bis zum 7. September ins Levantehaus an der Mönckebergstraße in der Hamburger Innenstadt einlud. Das noble Einkaufszentrum, das im Stil der Hamburger Kontorhaus-Architektur beeindruckt, holte quasi das Berliner Schloss ins eigene Haus.

Eine Ausstellung zum Berliner Schloss/Humboldt Forum bildete den Mittelpunkt dieser 10-tägigen Feier. Sie zeigte die Geschichte des des alten Berliner Schlosses, die Sprengung 1950 und die Bemühungen um den derzeitigen erfolgreichen Wiederaufbau. Im anderen Teil ging es um Informationen zum Inhalt des Humboldt Forums – die ethnologische



Das Publikum am 29. August war sehr aufmerksam und diskussionsfreudig.

Sammlung, die Gleichberechtigung der Weltkulturen und die Humboldt Brüder.

Einen großartigen Auftakt mit über 230 Gästen gab es mit dem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr.

Lars-Christian Koch, dem Direktor des Ethnologischen und Asiatischen Museums SMB und Chef der Ausstellungen dieser beiden Museen im künftigen Humboldt Forum. Er gab beeindruckende Einblicke in die Nutzung des Schlosses, die Platzierung der Kunst aus verschiedenen Ländern und Kulturen und sprach über die neue Herangehensweise bei der Präsentation der Schätze der Völker.

Dr. Manfred Osten, ehemaliger Generalsekretär der Alexander von Humboldtstiftung, erzählte sehr eindrücklich über Alexander von Humboldt und seine unglaubliche Weitsicht. Vor über 200 Jahren beschäftigte sich von Humboldt schon intensiv mit uns heute be-

►►► Fortsetzung von Seite 61

wegenden Themen wie dem Klimaschutz und dem Miteinander der Völker.

Hinterher gab es ein feines Catering, welches das Café Roncalli im Auftrag des Center-Managements ausrichtete.

Am 3. September hielt Roderich Müller-Grundmann einen Vortrag „Die Hamburger Schlossfreunde und ihre Flora – aus der Geschichte einer späten Leidenschaft“. Er berichtete über die Geschichte der Großfigur, deren Wiederherstel-

lung in Berlin sowie die mühevollen Spendensammlung und dass die „Flora“ bald im Schlüterhof am Portal V zu bewundern ist.

Unser ganz herzlicher Dank gilt der gesamten Hamburger „Schloss-Mannschaft“ um Frau Krage und der Mitarbeit von Herrn Dr. Mohr und Herrn Wisseling sowie Frau und Herrn Müller-Grundmann und allen Helfern. Ebenso den Sponsoren der Ausstellung – dem Centermanagement um Herrn Dietmar Hamm und dem Grande Café Roncalli – für die großzügige Unterstützung.



Sie gestalteten den erfolgreichen Abend: v.l. Dietmar Hamm, Dr. Manfred Osten, Gabriele Krage, Prof. Dr. Lars Christian Koch, Christoph Schmitt

Bitte merken Sie sich den Termin vor:

Benefizkonzert 2020 des Stabsmusikkorps der Bundeswehr in der Philharmonie Berlin

Am Sonntag, dem 26. Januar 2020, findet um 11:00 Uhr als Matinee wieder das Festliche Neujahrskonzert für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses im Großen Saal in der Philharmonie Berlin statt.

Es spielt schon traditionell das Stabsmusikkorps der Bundeswehr unter der großartigen Leitung von Oberstleutnant Reinhard Kiauka.

Der Reinerlös des Konzertes kommt wie immer dem Wiederaufbau der historischen Fassaden des Berliner Schlosses zugute.

>> Tickets zum Einheitspreis von 25,00 Euro gibt es ab dem 16. Dezember 2019

- an allen bekannten Konzertkassen bzw. Vorverkaufsstellen
- über den telefonischen Ticket-Vertreiber Papagena, Tel. 030 – 479 974 47
- im Internet über Eventim www.eventim.de (hier zzgl. Webgebühr).

Ermäßigungen gibt es für Rentner, Studenten, Arbeitslose, Bundeswehrangehörige. Sie zahlen pro Person je 18,00 Euro.



Leserbrief: VOTRE DAME – NOTRE CHATEAU?

Den Brand der weltberühmten Kathedrale Notre Dame haben wir noch alle vor Augen und das Entsetzen der Zuschauer, es war greifbar. Spendenzusagen aus Frankreich und aller Welt türmten sich auf zu gewaltigen Summen, als gäbe es kein Morgen mehr.

Was hat das alles mit unserem Humboldt Forum/Berliner Schloss zu tun? Auf den zweiten Blick sehr viel. In Berlin hat das vergangene Jahrhundert radikale Spuren und Verletzungen eingegraben, nicht nur in seiner Bausubstanz, sondern auch in seinem Geschichtsbewusstsein und einem

Selbstverständnis als Metropole. Paris darf dagegen über seinen historischen und baulichen Reichtum glücklich sein, denn es blieb über die Zeiten nahezu unzerstört. Desto so schmerzhafter muss also der Teilverlust von Notre Dame empfunden werden. Wir kennen diese Verluste in einer ganz anderen Größenordnung.

Jeder in Berlin – und wohl auch in ganz Deutschland – verfolgt mit Stolz und steigender Anerkennung die penible und gekonnte Wiederschaffung des Berliner Schloss/Humboldtforum und darf mit Recht stolz darauf sein. Hat doch unsere Historie neben Schrecklichem und

Unfassbarem auch immer wieder wichtige und richtungsweisende Wege in Kultur, Forschung und Entdeckungen aufgezeigt, von denen die Welt bis heute partizipiert. An diese Traditionen wird das neue Haus in Kürze mit seiner beeindruckenden Präsentation anknüpfen, seine historische Fassade bildet dazu den Rahmen und komplettiert zugleich das wiedererstandene historische Stadtbild Berlins.

Aber bitte noch etwas: 105 Millionen Euro, nötig an Spendengeldern für diese Fassade, erscheinen im Vergleich zu fast einer Milliarde für Notre Dame hingeblättert, wohl mehr wie ein Klacks, doch weit ge-

fehlt: Hier wurde – und wird – jeder Euro fleißig und beharrlich eingeworben, tatkräftig unterstützt durch ein Heer von Spendern und das treu jahrein, jahraus. Zugegeben, es fehlt noch eine geringe Restsumme, aber gleich einem Marathonläufer, der sein Ziel vor Augen hat, bündeln wir gemeinsam noch einmal alle unsere Kräfte zum Endspurt und erreichen mit Ihrer Unterstützung genau dieses Ziel, versprochen.

Wie sagte einmal ein „Regierender“: „Berlin, nun freue Dich.“

Wir haben nämlich allen Grund dazu.

Ulrich Kirschbaum

Architektur-Kultur-Schiffahrt auf dem Main



Ulrich von Mende, Frank Lehmann und Jochen Bender

Der Freundeskreis Frankfurt Rhein-Main lud am 8. Mai auf das Schiff M.S. Merian ein. 200 Schlossfreunde erlebten auf dem Main eine amüsante „Architektur-Kultur-Schiffahrt“ statt. Das großzügig und sehr elegant eingerichtete Schiff mit riesigen Panoramafensterfronten bot trotz grauen Himmels und zeitweisem Nieselregen einen herrlichen Blick auf Frankfurt und eine warme Geborgenheit.

Wilhelm von Boddien berichtete über die Schlussphase des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses und erklärte, was es mit dem Humboldt Forum auf sich habe. Frank Lehmann, ehemals ARD-Börsenreporter, unterhielt die Gäste mit launigen Worten und Frankfurt-spezifischen Geschichten und hatte die Lacher auf seiner Seite. Der Architekt Ulrich von Mende, ein führender Frankfurter Architekt erklärte spannend die Besonderheiten der



Die Red Hot Hottentotts brachten herrlichen Dixieland-Jazz.

Frankfurter Bauszene und beschrieb während der Vorbeifahrt einzelne Bauten und die Geschichte ihrer Entstehung.

Das alles wurde untermalt von der New-Orleans-Jazzband „The Red Hot Hottentotts“, die alle ins Swingen brachte und für Stimmung sorgte.

Im Anschluss an die Schiffahrt wurden die Gäste noch zu einer geführten Besichtigung der Neuen Altstadt eingeladen, die für man-

che dort in einer typisch Frankfurter Kneipe endete.

Der Leiter des Freundeskreises, Jochen Bender, und seine Freunde im Kreis engagieren sich seit 2012 mit Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses und sammeln Spenden für das „Frankfurter Kapitel“ im Berliner Schloss. Der Abend war auch hier erfolgreich – wieder kam man dem Erfolg um einige Akanthusblätter näher.

Preis vom Berliner Schloss am 10. August

Renntag in Hoppegarten



Preisübergabe: Jockey Bauyrzhan Murzabayev (2.v.r.) empfing den Preis von Ingrid Rexrodt – links Besitzer Roland Dzubsasz und Michael Wrulich, Managing Director von Hoppegarten

Was für faszinierende sportliche Nachmittage auf der größten und schönsten Pferderennbahn Deutschlands mit über 145-jähriger Geschichte in Hoppegarten! Bei bestem Sommerwetter fand am 10. und 11. August als Saison-Höhepunkt das zweitägige „Grand Prix Festival Meeting“ statt.

Kaiserliche Rennteradition auf den denkmalgeschützten Tribünen mischt sich mit fröhlichen Gästen und internationalem Sport zu einem grandiosen Ereignis. Und wie immer bei den Pferderennen dominiert Eleganz und gepflegtes Ambiente. Zehntausende Gäste sorgten an beiden Tagen für beste Stim-

mung. Für Nervenkitzel sorgte die Platzierung der Pferde, denn es wurde wieder kräftig gewettet.

Am Samstag, den 10. August, war erneut ein Rennen dem Berliner Schloss gewidmet – der „Preis vom Berliner Schloss“. Am Start für die 1600-Meter-Strecke waren 13 Pferde. Der gebürtige 26-jährige Kasache Bauyrzhan Murzabayev, der aktuell führende Jockey Deutschlands, gewann dieses Rennen auf Zampano vom German Racing Club. Die Preise an Jockey und Pferdebesitzer wurden dieses Mal übergeben von Ingrid Rexrodt, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins Berliner Schloss.

Unsere Mitarbeiter waren mit einem Info-Stand vor Ort, verteilten das Berliner Extrablatt und beantworteten Fragen rund um die Baufortschritte vom Berliner Schloss.

Schenken Sie steuerbegünstigt!

Immer mehr Freunde des Schlosses widmen ihren runden Geburtstag, ihr Hochzeitsjubiläum, ihr Betriebsjubiläum oder auch ein anderes Ereignis dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses. Sie bitten ihre Familienangehörigen, Freunde und Bekannten, ihnen die Freude zu machen,

anstelle von Geschenken hierfür zu spenden.

Wir widmen den Jubilaren dafür einen Schlossstein oder auch ein Fassadenteil, ganz nach der Höhe der so zusammengekommenen Spenden. Und alle Schenkenden erhalten selbstverständlich eine steuerlich absetzbare Zuwen-

dungsbestätigung! So können Sie großzügig schenken, machen Freude – und sparen gleichzeitig Steuern! Und wenn Sie uns ein Bild zum großen Ereignis schicken und uns auch erlauben, dass wir dieses veröffentlichen, danken wir Ihnen auch öffentlich, hier im Extrablatt und später bei der Spenderehrung

im Schloss. Ist das nicht schön? Aber auch bei Trauerfällen kann den Verstorbenen in memoriam ein Stein oder Fassadenelement gewidmet werden. Wenn Sie dies möchten oder auch ein Vermächtnis in Ihr Testament aufnehmen wollen, beraten wir Sie gern.

Wir gratulieren und danken von Herzen!

Geburtstage

	Carin und Klaus-Dieter Aris	Berlin
	Christiane und Roland Kather	Berlin
	Renate und Hubert-Heinrich Lange	Hannover
70	Marianne Franz	Berlin
70	Franz Josef Schwiete	Donauwörth
75	Franz Hauk	Berlin
75	Axel Quittkat	Berlin
75	Uta Schulz	Berlin
75	Dr. jur. Wedigo von Wedel	Aumühle
80	Sigrid Kühnemann	Celle
80	Klaus Strahl	Köln
80	Dr. med. Dorothea Theuer	Heilbronn
80	Peter Ungnade	Berlin
80	Ernst Rainer Wesemann	Wolfenbüttel
80	Hartmut Wunsch	Berlin
85	Dr. Jürgen Engelhardt	Gauting
90	Signe Guth	Hamburg
90	Klaus Ziegler	Berlin
103	Eva Wens-Schimon	Berlin



Franz Hauk

Jubiläen

Goldene Hochzeit Monika und Detllef Amthor

Berlin

Trauerfälle

Ingeborg Dauß
Ingrid Dommack
Wilfried Gerull
Dr. Peter Heynert
Dr. Günter Staub
Volker Winde

Berlin
Bonn
Kamen
Berlin
Pforzheim
Berlin



Renate und Hubert-Heinrich Lange



Monika und Detllef Amthor



Marianne Franz

„Als S-Bahn-Triebfahrzeugführer fahre ich fast jeden Tag über die Stadtbahn in Sichtweite daran vorbei – und mein Blick geht stets zum Schlosse. Da wird wirklich ein Traum wahr.

Ich bin auch fest davon überzeugt, dass, wenn sich das Schloss der Stadt und seinen Menschen erst in seiner ganzen Pracht zeigen wird, auch der letzte Kritiker in Anbetracht seiner Schönheit verstummt. Es kann gar nicht anders sein. Jetzt fehlt nur noch Schinkels Bauakademie, und die größten Wunden der Stadt wären beseitigt.“

Martin Bublitz, (45) Berlin-Lichtenrade



Carin und Klaus-Dieter Aris



Axel Quittkat



Franz Josef Schwiete



Sigrid Kühnemann



Klaus Strahl



Dr. med. Dorothea Theuer



Ernst Rainer Wesemann



Dr. Jürgen Engelhardt



Signe Guth



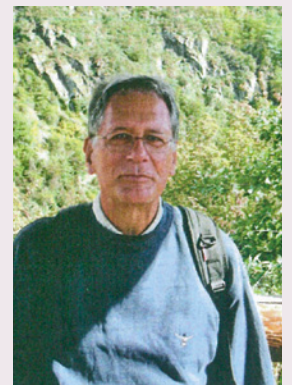
Eva Wens-Schimon



Ingrid Dommack



Wilfried Gerull



Volker Winde



Unsere Freundeskreise engagieren sich in ganz

Freundeskreis Baden-Württemberg



Der Freundeskreis Baden-Württemberg im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto des Fördervereins Berliner Schloss e. V. bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE56 10070000007722721
BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Baden-Württemberg
Prof. Dr. med. Karl-Klaus Dittel
Telefon: 0711 / 68 12 08
info@ibb-stuttgart.com

Der Freundeskreis Baden-Württemberg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion der Skulpturen „Clio“ und „Liebe“ des Portals V im Schlüterhof.

Freundeskreis Düsseldorf



Der Düsseldorfer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE40 100700000077227718
BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Düsseldorf
Ulf Doepner
Rechtsanwalt
Telefon: 0211 / 92 41 44 49
ulf.doepner@t-online.de

Der Düsseldorfer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Düsseldorfer Fensterachse“.

Freundeskreis Berlin



Der Freundeskreis Berlin im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE57100700000077 22 77 03
BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Berlin
Gunther Kämmerer
Fertigungsmeister
Telefon: 0171 / 701 25 67
gunther.kaemmerer@gmx.de

Der Freundeskreis Berlin betreut mit achtzig ehrenamtlichen Helfern den Info-Container am Bauzaun und die Schloss-Ausstellung im Ladengeschäft Werderscher Markt 12.

Freundeskreis Frankfurt Rhein – Main



Der Freundeskreis Frankfurt im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

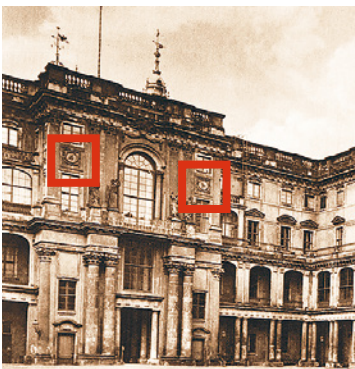
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE61 100700000077227728
BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Frankfurt
Jochen Bender
Selbst. Kaufmann
Telefon: 0176-66049434
frankfurter-freunde@berliner-schloss.de

Der Freundeskreis Frankfurt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Frankfurter Kapitell“ im Schlüterhof.

Freundeskreis Bremen



Der Bremer Freundeskreis im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

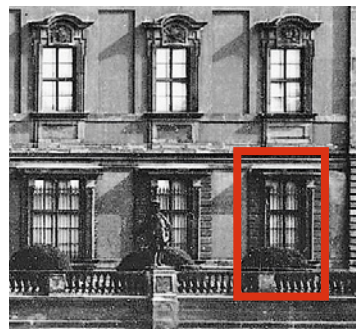
Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE89 100700000077227709
BIC: DEUTDEBBXXX



Freundeskreis Bremen
Mathias Pfeiffer,
Co-Führung
Bankgeschäftsführer i. R.
Telefon: 0421 / 6367 663
bremen-freunde@berliner-schloss.de

Der Bremer Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine „Porträtköpfe römischer Könige“.

Freundeskreis Halberstadt



Der Freundeskreis Halberstadt im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE34 100700000077227729
BIC: DEUTDEBBXXX

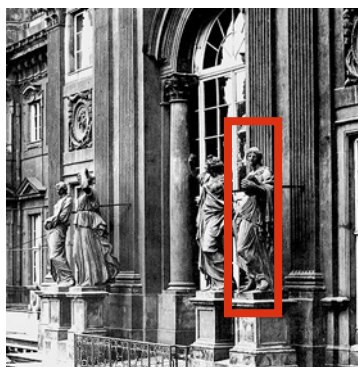


Freundeskreis Halberstadt
Dr. Bernd Kramer
Telefon 039427 / 99799
Berndthilokramer@gmx.de

Der Freundeskreis Halberstadt sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Halberstädter Fenster“ im Erdgeschoss des Lustgartenrisalits Eosanders.

Deutschland. Wollen Sie nicht auch mitmachen?

Freundeskreis Hamburg



Der Hamburger Freundeskreis
im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE72 10070000007722724
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hamburg
Gabriele Krage
Telefon: 0173 4068722
hamburger-freunde@
berliner-schloss.de

Der Hamburger Freundeskreis sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für seine Statue der „Flora“ des Portals V im Schlüterhof.

Freundeskreis Köln und Bonn



Der Freundeskreis Köln und Bonn
im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

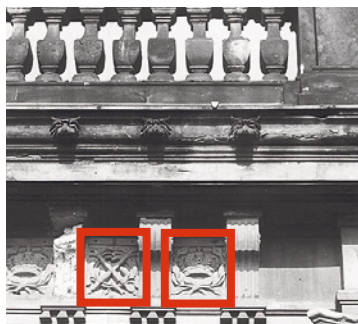
Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE78 100700000077227713
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Köln und Bonn
Dipl.-Ing. Arnd Böhme
Managing Director
Telefon: 02205 / 13 38
boehme.arnd@gmx.de

Der Freundeskreis Köln und Bonn sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto exklusiv für seine „Köln-Bonner-Fensterachse“.

Freundeskreis Hameln und Pyrmont



Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont
im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0
Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE02 10070000007722723
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis
Hameln-Pyrmont
Dietrich Burkart
Telefon: 05151 / 41 544
dietrich.burkart@gmx.de

Der Freundeskreis Hameln und Pyrmont sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für zwei „Hamelner Metopen“ im Kranzgesims des Schlüterhofs.

Freundeskreis Lüneburg



Der Freundeskreis Lüneburg
im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

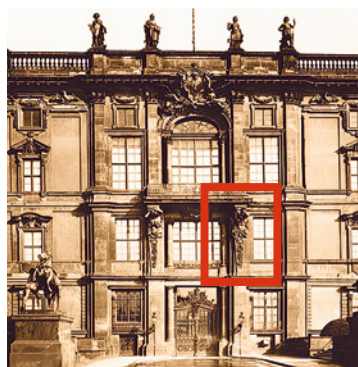
Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE73 100700000077227706
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Lüneburg
Gerhard Marwitz
Oberstudienrat a. D.
Telefon: 04131-46 1 42

Der Freundeskreis Lüneburg sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für das „Lüneburger Mezzaninfenster“ in der Schlüterfassade.

Freundeskreis Hannover



Der Freundeskreis Hannover
im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

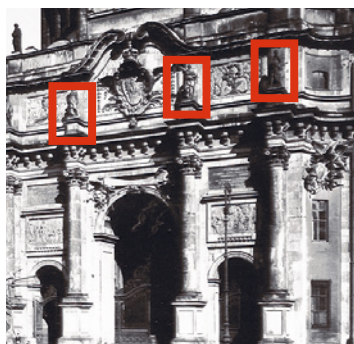
Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE62 100700000077227710
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis Hannover
Marc Pieweck
Versicherungskaufmann,
Telefon: 0157-8630005
marc-pieweck@gmx.de

Der Freundeskreis Hannover sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto allein für die Rekonstruktion des Hermentlasters „Winter“.

Freundeskreis München



Der Freundeskreis München
im Förderverein Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg-Rissen
Tel. 040 / 89 80 75-0

Spendenkonto bei der
Deutschen Bank Berlin
IBAN: DE88 100700000077227727
BIC: DEUTDEBXXX



Freundeskreis München
Karin v. Spaun
wissenschaftl. Referentin a. D.
Telefon: 08152 / 31 72
karin.von.spaun@
online.de

Der Freundeskreis München sammelt auf seinem eigenen Unter-Konto für die Wiederherstellung der Allegorien von Portal III.



Was wären wir ohne die Schloss-Partner?

Dank an alle für ihre tolle Unterstützung!

Unsere Partner multiplizieren unsere Kontaktmöglichkeiten in vielfältiger Weise.
Bitte berücksichtigen Sie unsere Partner bei Ihren Entscheidungen!

Unsere Partner in der Wirtschaft

- A**
ADAC Berlin-Brandenburg
Air Berlin, Berlin
Archiv Verlag, Braunschweig
Auktionshaus Bassenge, Berlin
Axel Springer Verlag AG, Berlin
- B**
Berlin Story, Wieland Giebel
Berliner Verkehrsgesellschaft BVG
BMB – Solutions, Spree-Ice, Berlin
Bundesverband der
Deutschen Industrie, Berlin
Hubert Burda Media,
Offenburg / München
- C**
City-Gift, Steinbach/Ts
Commerzbank Stiftung
Cosy-Wasch Autoservice
Betriebe GmbH, Berlin
- D**
Daimler AG, Stuttgart
DB – mobil, Bahn AG
Deutsche Bank AG, Berlin
- E**
Ebsen Stahltechnik, Martfeld
ECE Projektentwicklungs GmbH
& Co. KG, Hamburg
Emme Tischlerei, Berlin
Ernst von Siemens Kunststiftung,
München
Euroluftbild.de, Berlin
- F**
Fernsehturm Restaurant, Berlin
Förderkreis Berliner Rechtsanwälte
Forum Stadtbild Berlin
- H**
FR Hauk, Stahl- und
Leichtmetallbau Berlin
Heise Medien Gruppe GmbH & Co,
Hannover
Holtmann Messe + Event GmbH,
Hannover-Langenhagen
Holtz-Immobilien, Berlin
Humboldt-Universität Berlin
Industrie- und Handelskammer,
Berlin
- I**
Initiative Hauptstadt Berlin
Issendorff Mikroelektronik GmbH,
Rethen/Hannover
- J**
JDC GmbH & Co. KG, Neuss
- L**
Landes- und Zentralbibliothek
Berlin
- Kunsthau Lempertz, Köln – Berlin
Linum Verlag, Berlin
Lions Clubs in ganz
Deutschland
Lufthansa Magazin /
Lufthansa exclusive
- M**
MDM Münzhandelsgesellschaft,
Braunschweig
Media-Online, Berlin
Megaposter, Neuss
Messe Berlin
Miele Spezialist Kessner, Berlin
- N**
Nicolai-Verlag Berlin
- P**
PAM Berlin GmbH & Co KG
Partner für Berlin, Gesellschaft
für Hauptstadtmarketing
- R**
Rako-Etiketten, Witzhave
Rank Xerox, Düsseldorf
Rennbahn Hoppegarten
Enno Roggemann, Wandlitz
Rotary-Clubs in ganz
Deutschland
Rundfunk Sinfonie Orchester,
Berlin
Rödel Orthopädienschuhe, Berlin
- S**
Schlossholz, Berlin
Skal-Club, Berlin
Staatliche Münze Berlin
Stiftung Berliner Philharmoniker
Stiftung Preuß. Kulturbesitz
Story of Berlin Ausstellung, Berlin
Syma-System GmbH, Hilden
- T**
Technische Universität Berlin
Thyssen-Krupp AG,
Düsseldorf
- U**
Unternehmensverbände
Berlin-Brandenburg
Überseeclub Hamburg
- V**
Verein Berliner Kaufleute und
Industrieller e. V., Berlin
- W**
Wall AG, Berlin
Wirtschaftsrat der CDU
Deutschland, Berlin

Unsere Hotel- und Restaurantpartner

*Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Hotels
bei Ihren Buchungen berücksichtigen.*

Diese Hotels legen
das Berliner Extrablatt
in ihren Zimmern aus.

BERLIN

CHARLOTTENBURG

Hotel California****
Kurfürstendamm 35
Telefon 030 / 880 120
www.hotel-california.de

Hotel Palace Berlin
Budapester Str. 45
Telefon 030/25020
www.palace.de

Hotel-Pension Funk (gut)
Fasanenstraße 69
Telefon 030 / 882 7193
www.hotel-pensionfunk.de

MITTE

Kastanienhof***
Kastanienallee 65
Telefon 030 / 443 050
www.kastanienhof.biz

Park Inn by Radisson Berlin
Alexanderplatz
Alexanderplatz 7
10178 Berlin
Telefon 030 23890
www.parkinn-berlin.de

Select Hotel Berlin
Am Checkpoint Charlie****
Hedemannstraße 11/12
Telefon 030 / 319 86 18-0
www.select-hotels.com

The Mandala Hotel
Potsdamer Straße 3
10785 Berlin
Telefon 030 590050000
www.themandala.de

Titanic Deluxe Berlin*****
Französische Str. 30
10117 Berlin
Telefon 030/2014 3700
www.titanic-hotels.de

Select Hotel Berlin-Mitte
The Wall at Checkpoint Charlie
Zimmerstraße 88
Telefon 030 / 30 87 77-0
www.select-hotels.de

BERLINER OSTEN

Abacus Tierpark Hotel****
Franz Mett Straße 3-9
Friedrichsfelde
Telefon 030 / 51620
www.abacus-hotel.de

Akademie Berlin-Schmöckwitz
Seminarzentrum am Wernsdorfer See
Wernsdorfer Straße 43
12527 Berlin
Telefon: 030 675-0
www.akademie-schmoeckwitz.de

Leonardo Royal Hotel Berlin
Otto-Braun-Straße 90
10249 Berlin
Telefon 030 7554300
www.leonardo-hotels.com/
leonardo-royal-hotel-berlin-
alexanderplatz

BERLINER NORDEN

Days Inn Berlin-West***
Kögelstraße 12-13
13403 Berlin – Reinickendorf
Telefon 030/49 88 10
www.daysinnberlinwest.com

Hotel du Centre Francais***
Müllerstraße 74
Telefon 030 / 417 29-0
www.hotel-centre-francais-berlin.de

Hotel Rheinsberg am See****
Finsterwalder Straße 64
Telefon 030 / 402 10 02
www.hotel-rheinsberg.com

BERLINER SÜDEN

Hotel Landhaus Alpina
Säntisstraße 32-34
12107 Berlin
Telefon 030 761770
www.alpinia-berlin.de

Diese Hotels und Restaurants halten für Sie das Berliner Extrablatt am Empfang bereit.

CHARLOTTENBURG

Ellington Hotel Berlin
Nürnberg Str. 50-55
10789 Berlin
Telefon 030 683150
www.ellington-hotel.com

Hotel Air in Berlin ***
Ansbacher Straße 6
10787 Berlin
Telefon: 030/212 9920

Hotel Mondial ****
Kurfürstendamm 47
Telefon 030 / 8841 1156

Hotel Siemensstadt
Jugendweg 4
Telefon 030 / 383 05 190

Kempinski Hotel Bristol *****
Kurfürstendamm 27
Telefon 030 / 88 43 47 90

Mercure Hotel Chateau Berlin ****
Knesebeckstraße 39-49
Telefon 030 / 889 11 980

Schlossparkhotel ****
Heubner Weg 2 a
Telefon 030 / 326 9030

MITTE

Brauhaus Georgbraeu
im Nikolaiviertel
Spreeufer 4
10178 Berlin
Telefon 030/ 24 24 244
www.brauhaus-georgbraeu.de

Derag Livinghotel Großer Kurfürst
Neue Roßstraße 11
10179 Berlin
030 / 24 600-0

Derag Livinghotel Mitte
Neue Roßstraße 13
10179 Berlin
030 / 24 600 900

Gaffel
Haus Berlin an der Friedrichstraße
Dorotheenstraße 65
10117 Berlin
Telefon 030/3101 1693
www.gaffel-haus.de

Titanic Deluxe Berlin*****
Französische Str. 30
10117 Berlin
Telefon 030/2014 3700
www.titanic-hotels.de

Maritim proArte Hotel Berlin **+**
Friedrichstraße 151
Telefon 030 / 20335

Melia Berlin *****
Friedrichstraße 103,
Telefon 030 / 206 07 90-0

Mercure Hotel Berlin Mitte***
Luckenwalder Straße 11
Telefon 030 / 516 5130

TV-Turm Alexanderplatz
Gastronomiegesellschaft mbH
Panoramastraße 1 A
10178 Berlin
Tel. 030/247575-875
www.tv-turm.de

BERLINER NORDEN

Best Western Premier Hotel am Borsigturm ****
Am Borsigturm 1
Telefon 030 / 43 03 60 00

Hotel Bel Air ***
Berlin-Karow
Hagenstraße 1 a
Telefon 030 / 942 00 90

Hotel Ibis Reinickendorf **
Alt-Reinickendorf 4-5
Telefon 030 / 49 88 30

BERLINER SÜDEN UND WESTEN

Hotel Friedenau ***
Fregestraße 68, Friedenau
Telefon 030 / 859 0960
www.hotel-friedenau.de

Hotel Haus Bismarck ***
Bismarckallee 3, Grunewald
Telefon 030 / 893 693 0
www.hotel-haus-bismarck.de

Haus Sanssouci (gut)
Am Großen Wannsee 60, Wannsee
Telefon 030 / 805 3034

Kronprinz Berlin ****
Kronprinzendamm 1
Wilmersdorf
Telefon 030 / 896 030

Seminaris Campus Hotel ****
Takustraße 39
14195 Berlin- Dahlem
Telefon: 030/5577 970

St. -Michaels -Heim ***
Bismarckallee 23, Wilmersdorf
Telefon 030 / 896 880

Sylter Hof ***
Kurfürstenstraße 114-116
Schöneberg
Telefon 030 / 21200 / 212 0171

HOTELS AUSSERHALB VON BERLIN UND POTSDAM

Brenner's Park-Hotel und Spa *****
Baden-Baden
Schillerstraße 4/6
Telefon 07221-900-0

Excelsior Hotel Ernst *****
Domplatz/Trankgasse 1-5
50667 Köln, Tel. 0221-2701

Grand Hotel Russischer Hof
Herr Albert Voigts
Goetheplatz 2
99423 Weimar

Hyatt Regency Köln *****
Kennedy-Ufer 2a, 50679 Köln
Telefon 0221 / 828 12 34

Kaffeehaus Morgenrot
Scharfschwerdtstraße 1
16540 Hohen Neuendorf
Tel. 03303/409804
www.kaffeehaus-morgenrot.de

Museumscafé Reichenau
Herrn Patricio Garcia
Ergat 5 / Mittelzell
78479 Insel Reichenau

Seminaris Hotel Bad Boll ****
Michael-Hörauf-Weg 2
73087 Bad Boll
Telefon 07164 / 805-0



Mit dem Schloss am Bus die Stadt sehen:
Buchen Sie Ihre Rundfahrt bei
BCT Berlin City Tour!
030/6830 2641
www.berlin-city-tour.de



Ihre Daten sind bei uns in guten Händen!

Liebe Schlossfreunde,

der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist uns sehr wichtig. Nicht erst seit der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gehen wir daher sehr sorgsam mit Ihren Daten um. Die DSGVO soll jedoch insbesondere die Transparenz im Umgang mit personenbezogenen Daten erhöhen. In unserer Datenschutzerklärung unter www.berliner-schloss.de/datenschutz informieren wir Sie deshalb nun noch detaillierter über unseren Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten und Ihre damit verbundenen Rechte. Ein Blick lohnt sich!

Mit diesem Infoblatt möchten wir unseren gesetzlichen Informationspflichten nachkommen und Sie in aller Kürze über unseren Umgang mit Ihren Daten informieren.

Wichtig: Für Sie ändert sich nichts!

Bei Fragen sind wir sehr gerne für Sie da. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Informationen über unseren Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten

Wir erheben und verarbeiten solche personenbezogenen Daten, die für die Zwecke der Mitglieder- und Spendengewinnung, Mitglieder- und Spendenverwaltung sowie deren Betreuung oder für die Bearbeitung von Anfragen erforderlich sind. Wir sind auf die Gewinnung von Spenden und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit angewiesen. Daher versenden wir u.a. Spenderbriefe, unser Spendermagazin Berliner Extrablatt sowie über das Internet den Newsletter Schlossinformationsdienst.

Den individuellen Kontakt zu unseren Mitgliedern und Spendern und Interessenten pflegen wir zudem über individuelle schriftliche und mündliche Korrespondenz. Auch für die Spendenverwaltung – wie beispielsweise die Erstellung und den Versand von Spendenbescheinigungen – verarbeiten wir

die Daten unserer Spender. Daher erheben wir aus verschiedenen Quellen (beispielsweise Online-Kontaktformular, Online-Spendenformulare, Angabe Ihrer Adresse im Verwendungszweck Ihrer Spendenüberweisung, Anfragen per Telefon und E-Mail, Adresslisten und Visitenkartenübergabe bei Veranstaltungen/Messen u.a.) Ihre Daten und speichern diese zu Zwecken der Kommunikation mit Ihnen.

diesem Sinne eine gute Beziehung zu unseren Spender/innen und Interessent/innen aufzubauen und zu pflegen sowie ihre Anliegen zu bearbeiten.

Weitergabe von personenbezogenen Daten an Auftragsverarbeiter

Um unserer Stiftungsarbeit nachgehen zu können, arbeiten wir mit Dienstleistern als Auftragsverar-



Förderverein Berliner Schloss e.V.

Ihre personenbezogenen Daten werden gelöscht oder gesperrt, sobald der Zweck der Speicherung entfällt und keine gesetzlichen Vorschriften zur Aufbewahrungspflicht mehr bestehen.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Ihre Einwilligung zur Verarbeitung der personenbezogenen Daten zu widerrufen. In diesem Falle werden wir Ihre Daten nicht mehr verarbeiten, sofern dem keine zwingenden Gründe entgegenstehen. Möchten Sie Widerspruch einlegen, so wenden Sie sich einfach formlos per E-Mail, Brief oder telefonisch an uns.

Rechtsgrundlagen

Bei Vorliegen Ihrer Einwilligung ist unsere Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer Daten Artikel 6 Abs. 1 lit. a der DSGVO. Des Weiteren kann die Verarbeitung personenbezogener Daten für die Erfüllung des Vertrages (Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO) oder einer rechtlichen Verpflichtung (Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO) erforderlich sein. Eine weitere Rechtsgrundlage für die Verarbeitung der Daten zu Kommunikationszwecken ergibt sich aus Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Unser berechtigtes Interesse liegt darin, Spenden für unsere Arbeit zu gewinnen. Zudem sind wir daran interessiert, in

beiter im Sinne des Art. 28 DSGVO zusammen, die für diesen Zweck gegebenenfalls auch personenbezogene Daten erhalten. Im Sinne der DSGVO bezeichnet der Ausdruck „Auftragsverarbeiter“ natürliche oder juristische Personen, Behörden, Einrichtungen oder andere Stellen, die personenbezogene Daten im Auftrag des Verantwortlichen verarbeiten. Diese Dienstleister dürfen personenbezogene Daten, die sie in diesem Zusammenhang von uns erhalten, nur für den erlaubten Zweck verwenden und nicht an Dritte weitergeben.

Ihre Rechte

Wenn Sie nicht wünschen, dass wir Ihre Daten zu Zwecken der Spendenwerbung verarbeiten, können Sie der Verwendung für (weitere) Zusendungen jederzeit widersprechen.

Neben den bereits erwähnten Widerspruchsrechten haben Sie das Recht auf Auskunft über Ihre bei uns gespeicherten personenbezogenen Daten, Berichtigung, Einschränkung der Verarbeitung und Löschung Ihrer Daten.

Weitere Informationen zu Ihren Rechten finden Sie auf unserer Website unter www.berliner-schloss.de/datenschutz.

Verantwortlicher im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung

Wilhelm von Boddien,
Geschäftsführer
Förderverein Berliner Schloss e.V.
Rissener Dorfstraße 56
22559 Hamburg
Tel. 040 898075-0
Fax 040 898075-10
E-Mail: info@berliner-schloss.de
Website: www.berliner-schloss.de

Vorstand:
Prof. Dr. Richard Schröder,
Blankenfelde, 1. Vorsitzender



Abendstimmung im Lustgarten am Berliner Schloss



Steuerabzug für Ihre Spende aus dem Ausland



Spenden, die aus dem Ausland dem Förderverein Berliner Schloss e.V. direkt zufließen, sind meistens im Heimatland des Spenders nicht steuerlich absetzbar. Doch können Spenderinnen und Spender im Ausland die Steuervergünstigungen erhalten, wenn sie das europäische Stiftungsnetzwerk Transnational Giving Europe (TGE) nutzen.

Dem Netzwerk gehören Partner in 17 europäischen Ländern an.

Spenden werden zweckgebunden an die Organisation im eigenen Land gegeben. Diese stellt Ihnen eine Spendenquittung über den vollen Spendenbetrag aus und leitet die Spende an den Förderverein Berliner Schloss e.V. weiter.

Die Maecenata Stiftung, München/Berlin ist der deutsche Partner von TGE. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an die Maecenata Stiftung wenden.

In diesen Ländern ist der Förderverein Berliner Schloss e.V. bereits registriert und berechtigt, Spenden über TGE zu empfangen:

Belgien:	King Baudouin Foundation	tge@kbs-frb.be	www.kbs-frb.be
Frankreich:	Fondation de France	tge@fdf.org	www.fdf.org
Großbritannien:	CAF – Charities Aid Foundation	tge@cafonline.org	www.cafonline.org
Irland:	Community Foundation for Ireland	tge@foundation.ie	www.foundation.ie
Niederlande:	Oranje Fonds	tge@oranjefonds.nl	www.oranjefonds.nl
Polen:	Foundation for Poland	tge@fdp.org.pl	www.fdp.org.pl
Schweiz:	Swiss Philanthropy Foundation	contact@swissphilanthropy.ch	www.swissphilanthropy.ch

Ihr Land ist nicht dabei oder Sie haben sonstige Fragen zur steuerlichen Absetzbarkeit von internationalen Spenden? Bitte nehmen Sie Kontakt mit der Maecenata Stiftung auf.

Christian Schreier: Tel. +49 30 2838 7909, Mail csc@maecenata.eu

Weitere Informationen unter: www.auslandsspenden.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderverein Berliner Schloss e.V., 22551 Hamburg, PF 56 02 20, verantwortlich für den Inhalt: Wilhelm v. Boddien, 1. bis 92. Auflage: 4.209.500. Die gesamte Auflage wurde aus Spenden an den Förderverein finanziert. Wir danken allen, die uns damit geholfen haben. Bildnachweis: Landesbildstelle Berlin, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege, Wünsdorf, Bilder zum Humboldt Forum und zu Museen: Bildarchiv Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin. Schloss und Humboldt Forum: Prof. Franco Stella, Vicenza. Trotz umfangreicher Recherchen konnten wir nicht alle Urheberrechte der von uns veröffentlichten Bilder in Erfahrung bringen. Wir bitten mögliche Rechteinhaber, sich deswegen mit uns in Verbindung zu setzen. Nachdruck, auch auszugsweise, gegen Zusendung eines Belegexemplares gestattet. Für die Fotos gilt das Urheberrecht des Fotografen bzw. des Archivs. Wiedergaben bedürfen unserer ausdrücklichen Genehmigung und unterliegen der Gebührenordnung des jeweiligen Archivs. Alle CAD-Rekonstruktionen: Copyright: eldaco, Berlin, Telefon 030 - 86 39 39 43; Umbruch und Bildbearbeitung: Projektdesign Berlin, Telefon 030 -48 62 19 00; Druck: Druckerei Weiss-Druck GmbH & Co. KG (auf umweltfreundlichem Recyclingpapier gedruckt). Hinweis: Wir sind wegen Förderung der Kunst, der Kultur und der Bildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 5 und 7 AO) nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Berlin für Körperschaften I vom 31. Mai 2016 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Bitte ausfüllen und abschicken!



**Spendenkonto: Deutsche Bank AG
zugunsten Wiederaufbau Berliner Schloss
BIC: DEUTDE33XXX
IBAN: DE41 1007 0000 0077 2277 00**

Sie wollen spenden? Sie wünschen weitere Informationen? Sie wollen sich selbst engagieren? Dann machen Sie Ihre Kreuze und schicken Sie den Coupon in einem Fensterbriefkuvert an uns. Wir machen den Rest: Einfacher geht es nicht!

Spenden

- Ich bin an der Auktion in der Schlossbauhütte interessiert und möchte ggf. dort ein Schlossfassadenmodell erwerben. Bitte schicken Sie mir eine Einladung, wenn der Termin steht!
- Ja, ich stifte 1/5 Teilbausteine im Gesamtwert von € Mindestpreis € 50,- pro 1/5 Teilbaustein.
- Ja, ich stifte ganze Schlossbausteine im Gesamtwert von € Mindestpreis € 250,- pro ganzem Baustein.
- Ja, ich stifte ein Schmuckelement der Fassaden. Im Internet habe ich mir dafür die Artikel-Nummer ausgesucht. Es kostet €
- Ich habe kein passendes Schmuckelement gefunden. Nun brauche ich Ihre Beratung, rufen Sie mich bitte an!
- Ja, ich möchte ein Spendenabonnement eingehen. Ich bin bereit, im Lastschriftverfahren monatl. / vierteljährl. / halbjährl. /jährl. € bis auf Weiteres / bis einschließlich (bitte Datum einfügen) zu spenden. Bitte buchen Sie den Betrag entsprechend von meinem Konto ab. Für meine Spenden erhalte ich jeweils eine jährliche Spendenbescheinigung zum Jahresende. Die Vollmacht für das Lastschriftverfahren habe ich unten gesondert unterschrieben.
- Bitte senden Sie mir nach dem Eingang meiner Spende eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung zu.
- Bitte schicken Sie mir den neuen Schlossfassadenkatalog Nr. 7
- Mit der Veröffentlichung meines Namens (Titel, Vorname, Nachname, Ort) als Spender im Internet bin ich einverstanden.
- Ich möchte gerne ein persönliches Ereignis (z. B. ein runder Geburtstag, ein Hochzeitsjubiläum oder ein anderes großes Fest) mit einer Spendenbitte für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses verbinden. Beraten Sie mich bitte.
- Ich möchte in meinem Testament ein Vermächtnis zugunsten des Wiederaufbaus des Berliner Schlosses errichten. Beraten Sie mich bitte.

Meine vollständige Adresse lautet:

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Datum, Ort und Unterschrift

HINWEISE: Ich kann innerhalb von acht (8) Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zur Vorlage beim Finanzamt bestätigen wir: Wir sind wegen Förderung der Volksbildung und Kultur, als besonders förderungswürdigen und gemeinnützigen Zwecken dienend, anerkannt und nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaftssteuern I, Berlin, Steuernummer 27/665/51961 vom 3. Juni 2014 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendungen nur zur Förderung begünstigter Zwecke im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung – Abschnitt A 3+4 verwendet wird. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt.

SEPA-Lastschriftmandat

Abbuchungsvollmacht –

Bitte nur ausfüllen und unterschreiben, wenn Sie für Ihre Zahlungen das SEPA-Lastschriftmandat erteilen wollen!

**Gläubiger-Identifikationsnummer: DE53ZZZ00000615353
Mandats-Referenznummer: wird separat mitgeteilt**

Ich ermächtige den Förderverein Berliner Schloss e.V., einmalige oder wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto zum vereinbarten Termin mittels Basis-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein Berliner Schloss e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

Telefon

E-Mail oder Fax

Kreditinstitut (Name)

IBAN (Zahlungspflichtiger)

BIC/Bank-Code / SWIFT-Code

Datum, Ort und Unterschrift

Lastschriftmandat

Informieren / Engagieren

- Bitte senden Sie mir den Gesamtkatalog mit den Schmuckelementen der Schlossfassaden zu.
- Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft im Förderverein Berliner Schloss e. V. Bitte senden Sie einen Aufnahmeantrag zu.
- Ich möchte in einem der Freundeskreise Berliner Schloss mitarbeiten. Informieren Sie mich bitte über meine Möglichkeiten dazu!
- Ich möchte meinen Freundeskreis über den Wiederaufbau des Schlosses informieren. Bitte schicken Sie mir kostenlos Exemplare des aktuellen Berliner Extrablattes zu.

**Förderverein
Berliner Schloss e. V.
Postfach 56 02 20
22551 Hamburg**

*Bitte in einem Fensterbriefkuvert absenden oder
faxen: +49 (0) 40 / 89 80 75 10*

**Ab 50 Exemplaren nutzen Sie bitte den Direktbezug:
DMark GmbH, Waldsiedlung-Tannenweg 1, 15306 Vierlinden
OT Diedersdorf, Telefon: 03346/ 88 32 - 0, Fax: 03346/ 88 32 - 20**